

# Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Drahtanschrift:  
Tageblatt Riesa  
Sammel 1227  
Postfach Nr. 52

Poststempelort:  
Dresden 1500  
Girokonto:  
Riesa Nr. 58

Diese Zeitung ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Amtshauptmanns zu Großenhain beständige Blatt und enthält amtliche Bekanntmachungen des Finanzamtes Riesa und des Hauptzollamtes Meißen

Nr. 265

Donnerstag, 12. November 1936, abends

89. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends 1/2 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, bei Vorabzahlung, für einen Monat 2 Mark, ohne Aufstellgebühr, durch Postbezirk Nr. 214 einfach. Postgebühr ohne Aufstellgebühr, bei Abholung in der Geschäftsstelle Wochentarife (8 aufeinanderfolgende Nr.) 55 Pf., Einzelnummer 15 Pf. Anzeigen für die Nummer des Ausgabetaages sind bis 10 Uhr vormittags aufzugeben; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Grundpreis für die gesetzte 48 mm breite mm-Zeile oder deren Raum 9 Pf., die 90 mm breite, 8 gesetzte mm-Zeile im Textteil 26 Pf. (Grundpreis: Zeitung 3 mm hoch). Aufstellgebühr 27 Pf., tabellarisches Ges. 50% Aufstellung. Bei fernmündlicher Anzeigen-Befehlung oder fernmündlicher Änderung eingetragener Anzeigenzeile oder Probeablage schlägt der Verlag die Inanspruchnahme aus Mängeln nicht drücklicher Art aus. Preisliste Nr. 3. Bei Konkurs oder Zwangsvergleich wird etwa schon bewilligter Nachlass hinfällig. Erfüllungsort für Lieferung und Zahlung und Gerichtsstand ist Riesa. Höhere Gewalt, Betriebsförderungen usw. entbinden den Verlag von allen eingegangenen Verpflichtungen. Geschäftsstelle: Riesa, Goethestraße 58.

## Heimatsstolz und Schule

### Zehn Leitsätze für die Erziehung in den sächsischen Schulen

Am Dienstag und Mittwoch fand in der Horn-Meissner-Schule in Dresden die erste Landesdienstbesprechung der sächsischen Erzieher statt, an der die führenden Schulmänner Sachsen, insbesondere alle Bezirkschulräte und Oberstudiendirektoren teilnahmen.

Der kommissarische Leiter des Volksbildungministeriums, Göppert, betonte, daß die Schule dazu berufen sei, mitzuwirken an dem großen kulturellen Erziehungs- werk, das der Reichsstatthalter mit dem Heimatwerk Sachsen ins Leben gerufen habe.

Der Leiter der Sächsischen Staatsanwaltschaft,

Ministerialdirektor Lahr,

erläuterte die nächsten Zukunftsauftgaben für die charakterliche Erziehung der sächsischen Jugend zu nationalsozialistischer Wirktauffassung. Die Erziehung sei eine der wichtigsten Aufgaben der Schule; sie dürfe nicht nur Beruflichkeit sein; sie müsse eingesetzt werden für die Aufgabe, den kämpferischen Menschen der Zukunft zu formen und zu prägen, der in der Lage sei, das Schicksal seines Volkes zu meistern. In dem Kreis der geistig-bildenden Kräfte der Gegenwart gehöre der Schule ein starker Anteil.

**Die Schule im Kampf für das sächsische Volkstum**  
Eine grobes Aufgabengebiet ergebe sich für sie schon in dem vom Reichsstatthalter eingelegten Kampf für das sächsische Volkstum. Ohne gründliche Mitarbeit der Schule würden hier alle Bemühungen nutzlos bleiben. Zu ihnen gehöre die entschiedene Abwehr aller Herausforderungen des sächsischen Volkstums. Dazu gehöre aber ebenso gut die Absicht, daß die vorhandenen Fehler, vor allem in der Sprechweise, abgestellt werden müssen.

#### Es wird ganze Arbeit getan

Die Heimat- und Volksumsarbeit Sachsen beginnt sich nicht mit negativer Abwehr, sondern sie will von Grund auf neu aufzubauen und längst damit zuerst bei dem Menschen an. Was Sachsen vorhat und unter allen Umständen durchführen wird, ist eine einzigeartige Charaktererziehung, die sich aus einer bewußten Sprachdisziplin, einer sozialistischen Haltung und einem unablässigen Heimatsstolz herausarbeitet. Die Aufgabe ist groß und wird Jahrzehnte andauern. Was ein Sachse aber ansieht, läßt er nicht wieder los, bis die Arbeit ganz getan ist. Die Schule wird sich in den Dienst dieser Sache stellen.

Der Nationalsozialismus darf sich nicht mit der kundtufigen Abwehr begnügen, als ob nur das Heer die Schule des Lebens sei. Wir müssen vielmehr dahin kommen, daß die Wehrmacht nur der Schlüsselelement zu einer Erziehung ist, die bereits mit Beginn des schulpflichtigen Alters einsetzt. Die Meisterschaft über den Körper und die Meisterschaft über den Willen muß der junge Mann schon besitzen, ehe er zur Wehrmacht stößt. Das erleichtert die wesentlichen Aufgaben des Heeres, dem jungen Menschen die Meisterschaft über das Geiste und die Meisterschaft über seine Waffen beizubringen. Die gewollte Leistung unseres früheren Heeres, aus einer bunten Mischung von körperlich, geistig und moralisch unterschiedlichen Menschen während des Krieges eine Einheit zu schmieden, muß ein Beispiel für die Schulerziehung im neuen Deutschland sein. Im Vordergrund der Schularbeit müssen stehen: die Heranbildung des Charakters und des Willens. Daß die Schule dabei auch das erforderliche Wissen zu vermitteln hat, ist selbstverständlich. Das Wissen allein aber kann nicht ausschlaggebend sein, es kommt ganz darauf an, ob und wie es angewendet wird. Ein charaktervoller Mensch ist nie unwissend und ohne Bildung.

#### Der Lehrer immer das Vorbild seiner Jungen

Für die großen geschichtlichen Perioden, denen Deutschland entgegen geht, habe der Führer bei Eröffnung des letzten Winterhilfswerkes Männer von entschlossener Härte verlangt. Aus der einst zertifizierten Nation werde der Nationalsozialismus eine verschorene Gemeinschaft formen. Diese Forderung des Führers gelte es, in der Schule zu verwirklichen. Voraussetzung dafür aber sei ein Erzieherkorps, das alle notwendigen Bedingungen erfüllt. Macht und Selbstsucht gehören zusammen. Jede Einheit trägt das Gesicht ihres Führers, und jeder Erzieher muß wissen, welche übertragende Bedeutung dem guten Beispiel zukommt. Eine Autorität kann nicht verordnet, sondern nur nur Leistung und Vorbild als Mensch

und Persönlichkeit erworben werden. Was man nicht sieht, kann man nicht geben.

Der Erzieher aber soll sich ganz verschonen; er hat das Beste in die Hand bekommen, was die Nation ihm zu geben vermag: ihre Jugend. Er muß alle die Jugendlichen zu sich vereinigen, die er anerkennt will. Er muß unabhängig an sich selbst, damit seine Jungen in ihm ein Vorbild sehen. Der Lehrer muß in der Lage sein, den Kindern nicht nur den entsprechenden Wissensstoff zu vermittelnen, sondern ihnen auch eine charakterliche und wissenschaftliche Erziehung zuteil werden lassen, die die Persönlichkeit ausmacht."

#### Die zehn Leitsätze

Ministerialdirektor Lahr stellte dann als Richtlinien für diese Erziehung folgende zehn Leitsätze auf:

1. Liebe Deine Heimat und schaue Dein Volkstum!
2. Sei Stolz auf die Großen Deines Volkes, zeige Dich ihrer würdig!
3. Sei Stolz auf Deinen Namen und halte ihn rein!
4. Sei ritterlich!
5. Sei treu!
6. Sei bescheiden!
7. Sei verschwiegen!
8. Sei Kamerad!
9. Gehorche!
10. Glaube!

Zur Erreichung des Ziels werde man viel Hergeschriebenes verwenden können, aber auch neue Wege beschreiten müssen. Der Grundzug der Pädagogik dürfe einer soldatischen Haltung nicht entbehren. Das lange beim Schultor am an, der an Sauberkeit und Zweckmäßigkeits den Geist der Disziplin atmen müsse, und erstreite sich auf alle Gebiete der Jugenderziehung.

#### Musterhöfen in jedem Bezirk

Ministerialdirektor Lahr ging dann näher ein auf die in jedem Schulaufsichtsbezirk geplanten Musterhöfen, auf die Befähigung leitender Beamten durch eine Auslese der Tüchtigsten, auf die Durchführung der Klassenkameradschaft und auf die Heranziehung des Elternhauses. Zwischen Schule, Elternhaus und Hitler-Jugend sei ein ständiger enger Kontakt nötig. Dann werde auch das, was den Kindern in den Schulen vermittelt wird und was die Hitler-Jugend anstrebt, von den Eltern voll erkannt und unterstellt werden. Wenn das Kind so von Schule, Elternhaus und Elternhaus im gegenseitigen Einverständnis erzogen und geprägt wird, dann werde der Menschheitsgeist geschaffen werden, den Deutschland braucht, und den der Führer so treffend gefestigt hat. Dann werde sogar erreicht werden, daß über den Weg des unverbliebenen Kindergemüts die ältere Generation vom nationalsozialistischen Geist der Volksgemeinschaft, Pflichterfüllung und Opferfreudigkeit erfaßt wird.

#### Schlechtes Sprechen verdikt Geist und Haltung

Auf dem Weg über Schule und Jugend werde es dann auch möglich sein, die ältere Generation für den Kampf um die Befreiung des schiefen Urteils über die Sachen zu gewinnen, soweit nicht die eigene Einsicht schon einsehbar ist. Das Hauptaugenmerk liegt hier", so fuhr Ministerialdirektor Lahr fort, "bei der Erziehung zur sprachlichen Disziplin. Das bedeutet nicht die Befähigung ihrer echten Mundart, sondern legt dort ein, wo sich die Sprachschluderei der Gassenprache breitgemacht hat. Wer schlecht spricht, der hat auch keine Haltung, und dem traut man auch keine Heldentaten zu.

Unbediener Stolz auf die Heimat und Haltung. Darum hat die Sprecherausbildung vornehmlich ein staatspolitisches Ziel vor Augen, die charakterliche Erziehung des geläufigen Volkes, insbesondere aber der Jugend. An die Jugend wendet sich diese Erziehungsrichtung in erster Linie. Jeder sächsische Schüler muß die Hochsprache einwandfrei beherrschen; dieses muß auch in der Schule grundlegend gelehrt und verwendet werden.

In erster Linie müssen die Lehrer einwandfrei sprechen

Voraussetzung dafür ist aber die sprachliche Disziplinierung des Lehrers. Wenn die Lehrer zur Zeit nicht schlechter sprechen als andere Berufsangehörige, so muß doch in Zukunft von ihnen verlangt werden, daß sie besser sprechen als die anderen, weil sie Tag für Tag auf die heranwachsende Generation einwirken. Nach dieser Richtung werden künftig bestimmte Forderungen an die neu einzustellenden Lehrer gestellt werden. Es kommt bei der Sprecherausbildung nicht nur auf die lautrichtigkeit, sondern vor allem auf die Lautungsart an. Bei der systematischen Durchführung dieser Erziehungsaufgabe wird es keine Kompromisse geben."

#### Unbediener Stolz auf die Heimat

Zur Sprecherausbildung, charakterlichen Erziehung und wissenschaftlichen Ausbildung der Jugend müsse sich ein unabdingbarer Stolz auf die Heimat und die Liebe zu allem, was mit dem Begriff Heimat zusammenhängt, gönnen. Hierzu gehört auch das Grenzlandbewußtsein des sächsischen Menschen und das Wissen um die volksdeutschen Aufgaben unseres Grenzvolkes. Von diesem großen Blühpunkt aus sei der ganze Unterricht zu beeinflussen.

Wichtigster als mancher Wissensballast über fremde Dinge sei die Kenntnis der Heimat in ihrer Weisheit und Schönheit, in ihrer Geschichte und Kultur, in ihrer wirtschaftlichen und geopolitischen Lage. Volkstum und Heimat, Blut und Boden seien nicht umsonst grundlegende Wertbegriffe des Nationalsozialismus. Nur der sei bereit, bis zum letzten Blutropfen für die Heimat und das Vaterland einzutreten, der sich zu ihnen bekenne und Stolz auf sie sei. Nur wer das nötige Selbstbewußtsein in sich trage, sei in der Lage, Höchstleistungen zu vollbringen.

Es sei der Wille des Führers, daß in unserem Staatsbau der Grundzustand herrschen soll, dem Genie, ganz gleich aus welcher Herkunft es kommen möge, jede Stellung zu öffnen. Dieser Grundzustand werde in Sachsen verwirklicht werden, nicht nur, indem man von der Begabtenauslese und der Begabtenförderung spreche, wie das in früheren Zeiten geschah, sondern indem man diese Erkenntnisse in die Tat umsetze.

Wenn sich so die Schule in den Dienst der Erlichtigung der Nation stellt und dem Kind das Rüstzeug vermittele, das es zum Bestehen des eigenen Lebenskampfes und des Lebenskampfes der Nation benötige, dann erfülle sie reiflos ihre Pflicht. Die Aufgabe einer Generation werde stets die gleiche bleiben: Wahrer und Lehrer des Volkstums zu sein.

Ministerialdirektor Lahr schloß mit dem Wort: "Vorwärts! Möge Deutschland nie seine Größe und sein Glück auf andere Grundlagen erbauen wollen als auf die Gelassenheit seiner zur vollen Ausbildung der in jedes einzelne von ihnen gelegten Anlagen und Kräfte erzeugenen Kinder, also auf so viele Grundlagen, als es Söhne und Töchter hat. Möge Deutschland nie glauben, daß man in neuen Perioden des Lebens treten könne, ohne ein neues Ideal! Möge es bedenken, daß wirtschaftliches Leben von unten auf nicht von oben her wächst, daß es erworben nicht gegeben wird!"

## Diplomatenempfänge beim Führer

### Feierlicher Empfang des ersten Botschafters Argentiniens in Deutschland

Bei Berlin. Nach der zwischen Deutschland und Argentinien vereinbarten Erhebung der beiderseitigen diplomatischen Vertretungen zu Botschaften ist der bisherige argentinische Gesandte in Berlin zum Botschafter ernannt und in dieser Eigenschaft beim Führer und Reichskanzler begrüßt worden. Zur Entgegennahme dieses

Begrüßungsschreibens empfing heute der Führer und Reichskanzler Herrn Botschafter Dr. Eduardo Vázquez in der zeremoniellen feierlichen Form im "Hause des Reichspräsidenten".

Der neuernannte Botschafter wurde unter dem üblichen Zeremoniell durch den Chef des Protokolls von den argentinischen Botschaft abgeholt und im Kraftwagen des Führers zum "Hause des Reichspräsidenten" geleitet. Die übrigen diplomatischen Mitglieder der Botschaft, darunter der Militärattaché, folgten in weiteren Wagen. Im Ehrenhof des Reichspräsidentenhaus erwies eine Ehren-

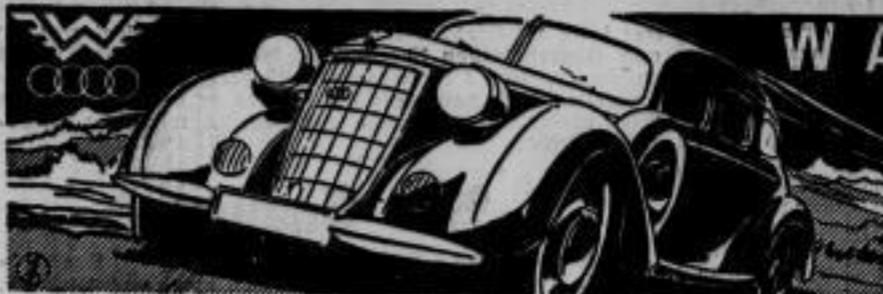




## Vereinsnachrichten

Gomop. Verein. Sonntag, den 14. Nov., 20 Uhr Monatssammlung im Hotel Rädisch. Erscheinen ist Pflicht.

Freitag findet das  
**Fischen des Reußener Dorfteilches**  
statt. Fischverkauf ab 2 Uhr. Rittergut Gröba.  
**Capitol-Restaurant** heute Donnerstag **Lange Nacht!**



## WANDERER

### W51 SPEZIAL

Schwungvoll in Farbe und Linie, ein neuer Wagen mit dem alten WANDERER-Herz  
55 PS - 6 Zyl. - Vierradfederung

Vertreter: Walter Jähnig / Melßen Tel. 2351, Lommatzsch Tel. 7677, Döbeln Tel. 3018

## Capitol Riesa

Aufführungen 7 und 9.15 Uhr, Sonntag 1.5.7 und 9.15 Uhr

Vercole für heute in Thalmanns Gaststätten  
Donnerstag: und Sonnabend

### großer Vater-Tag



Sie alle kleinen Männer sprechen!  
**Polizeistunde 3 Uhr!** Es laden herzlich ein  
R. Thalmann u. Frau.

**Gothof Admiral / Boberien**  
Sonntag, den 15. November

**großer Kirmesball - Anfang 5 Uhr**  
Für Speisen und Getränke ist bestens gesorgt. Hierzu laden  
freundlich ein  
Adolf Gählein und Frau.

Für die uns zu unserer Silberhochzeit erwiesenen Kusmert-  
samkeiten sprechen wir unseren herzlichsten Dank aus.  
Karl Schmid und Frau.

Seehausen, 12. Nov. 1936.

Für die beim Hinscheiden unserer lieben unvergesslichen Gattin und Mutter

## Frau Henriette Schmidt geb. Gaule

erniedrige Teilnahme durch Wort, Schrift und herliche Blumenspenden, sowie  
für die trostreichen Worte am Grabe danken hierdurch allen bewegten Herzen.

Der trauernde Gatte Hermann Schmidt  
Else Baumann geb. Schmidt  
Otto Baumann.

Riesa-Gröba, Georg-von-Altdorff-Platz 3, den 12. November 1936.

Für die liebevolle Anteilnahme an unserem Schmerz, sowie die Ehrung unseres  
lieben, unvergesslichen Entschlosenen

## Herren Hermann Stern

Jagen wir hierdurch unseren herzlichsten Dank.  
Die trauernden hinterbliebenen.

Riesa, 12. November 1936.

Nachdem wir unseren Entschlosenen

Herrn Fahrzeugsellier

## Paul Theodor Gommis

gut lebte Ruhe gebetet haben, sagen wir allen denen, die uns bei dem schweren  
Verlust durch Wort, Schrift, überaus reiche Blumenspenden und ehrendes Geleit  
zu trösten suchten, unserem aufrichtigsten und herzlichsten Dank.

Doch aber, lieber Vater, rufen wir ein „Habe Dank“ und „Ruhe jamst“ in Dein  
stilles Grab nach.

die trauernden Kinder  
und Hinterbliebenen.

Riesa, 12. November 1936.

## Hausmusik-Veranstaltung

der Reichsmusikkammer, Reichsklasse III  
(Mußlerzicher) im Saale des Hotel  
„Sächs. Hof“ am Sonntag, 15. Nov. 1936

Motto: nachmittags 4 Uhr

1. Schüler musizieren kleine Stücke großer Meister“

2. Lehrer und Schüler musizieren gemeinsam“

Erwachs. 0.25, Kinder 0.15. Karten noch an der Kasse

## Dampfschiff-Gaststätte Riesa

Freitag, den 18., Sonnabend, den 14., Sonnabend, den 15., sowie am Dienstag den 17.,  
und Donnerstag, den 18. November 1936

großes

## Gerien-Preisstafeln

1. Preis 100,-, 2. Preis 75,-, 3. Preis 50,-, 4. Preis 40,- usw.  
Einfahrt 1.50 RM. Am Freitag, Sonnabend und Dienstag Anfang  
Anfangpunkt 20 Uhr. Am Sonntag u. Donnerstag Anfangpunkt 14 Uhr.  
Ergebnis laden hierzu ein  
D. Greifel und Frau.

Gesundheits-Bettücher

140x220 groß 2.65 2.40 2.25

## Barchent-Bettücher

140x220 groß 2.40 2.25 2.00

140x200 groß . . . . . 2.20

## Wäsche-Hähnel's

## Zum Totenfest

empfiehlt  
Kränzchen sowie  
fertigen Grabschmuck

Hilda Büttner geb. Schröder Schulstr. 15

## Bo. Spind 1 Blö. 20

Grindoll 1 Blö. 15,-  
frische Pilze 1 Blö. 35,-  
frische Apfelsinen bei

## Obst-Zeuber an der

Großmarkthalle

Soeben eingetroffen:

## Sorrento-Walnusse

500 gr 58,-

## Bari-Mandeln, honiggesüßt

1 kg 1.50 je 500 gr

bitter 1.80 je 500 gr

## Gulataninen:

Randia d. Beinste 500 gr .-54

Emprena 500 gr .-44 .-54 .-50

## G. W. Schulze

Schlageterstr. 74 8% Rabatt.

## Wittlinger

frisch gehobten

hat jede Woche abzugeben

Emil May, Glaubitz.

## frisch gehobenes La Rehwild

Blüten, Blüten, Blätter,

La Hosen, gebrüht, geplättet,

La billige Polanen

frisch gehobt. La Hosenmaßgänse

auch geteilt, Klein, Mitt., Veder

Hähnen, Suppenkübler

hoch. Leb. Kartoffeln u. Schleien

tägl. frisch eingefüllt. La Seele

Händlernwaren, Fleischwaren

Clemens Bürger.

## Moskau-Schanghai

Noch einer wahren Begebenheit wird hier ein Menschenleid erzählt. Es begann in Moskau im Februar 1917 als das Heer des Patriarchen zusammenbrach. In weiteren Hauptrollen: Gustav Diehl, Wolf, Kepler, Gustav Vanner, Hugo Werner, Der Von-Kasaten-Chor unter Leitung von Serge Jaroff. Ein Film von Rahle, Heinz Wimper. Ein Film unvergesslicher Eindrücke.

## Lamms Gaststätte

Möderau

## großer Kirmesball

1936er helle Candia

## Gulataninen 35

Rpf.

Gulataninen	500 g	25
Gulataninen, Type 9	500 g	28
1936er besonders helle Candia	500 g	45
1936er Korinthen	500 g	35
1936er Korinthen, allerfeinste	500 g	45

Denken Sie jetzt schon an die Badzutaten  
für die Stollen-Bäckerei

Orangead	500 g	88 Rpf.
Zitrone, hell und großstückig	500 g	1-
Mandelersatz, hell	500 g	50
Mandelersatz, bitter	500 g	1-
Kokosraspel	500 g	1-

**Thoms & Garbs**  
Riesa/Görlitz — Schlegeterstraße 48 — Ruf 389

## la Obstwein

liter von 48

bitte 80 Pf.

## la Wermutwein

liter

## la Apfelsaft

1/2 Liter .- 75 Pf.

1 Liter .- 60 Pf.

Gämtl. Weine auch in Gläsern

Kohlblätter lehrweise, empfiehlt

W. Böhmis. Kellerei Riesa.

Photoarbeiten  
Vergrößerungen  
mit u. preiswert bei

Photo-Reiche  
Riesa, gegenüber Capitel

## Jetzt Badzutaten kaufen

Gulataninen	500 g	0.24	0.22	0.19
Emyra-Gulataninen	500 g	0.48	0.35	0.25
Neue Korinthen	500 g			0.38
Güte Vari-Mandeln	500 g			1.35
Billige Vari-Mandeln	500 g			1.45
Reines Zitrone	500 g			0.98
Reines Kokosraspel, Mandelersatz, Blaumohn	500 g			0.75
Reines Kokosraspel	500 g			0.88

## FRITZ MÖLLMER

Gernprecher 1122.

## Unterzeichnete

## Tirma

bürgt mit ihrem alt-  
bekannten Namen für  
stets gleiche Güte ihres  
Bäckerwarens Seifix.  
Dortwo ist Seifix nur in  
Dosen erhältlich zum  
Vorteil der Hausfrau!

ca. 1 kg Dose DM 0.40  
0.75  
1.40

Seifix ist gut und preiswert!  
Es brennt wunderbar,  
mühelos u. spiegelklar.

Thompson Werke GmbH Düsseldorf

# Festkundgebung des Reichsfrauenbundes des Deutschen Roten Kreuzes

## Reichsminister Dr. Frick machte richtungsführende Ausführungen

Berlin. Das 70jährige Bestehen des ehemaligen Vaterländischen Frauenvereins vom Roten Kreuz wurde im Rahmen der Reichsbearbeitungstagung des Reichsfrauenbundes am Mittwochabend mit einer Festkundgebung in der Deutschlandhalle feierlich begangen. Reden den 15 000 Schwestern aus dem ganzen Reich und den weiblichen Hilfskräften des Roten Kreuzes, die zum großen Teil in ihrer weißen Tracht gekommen waren, gab man viele Ehrengäste, unter ihnen den Reichsminister des Innern, Dr. Frick, Vertreter des Reichsriegsministeriums, des Reichsberufsbildungsministeriums, des Reichsvertriebsministeriums, des Auswärtigen Amtes, den Reichsbüroführer Dr. Wagner, Vertreter der NS-Befreiungsfront, als Vertreter der Partei denstellvertretenden Gauleiter von Groß-Berlin, Staatsrat Görlicher, Generalstaatsarzt Prof. Dr. Waldmann, den Präsidenten des Reichsgerichtsamtes Dr. Reiter, Ministerialdirektor Dr. Gütz, Vertreter des Reichsversicherungsamtes, des Caritasverbandes, der inneren Mission und vieler anderer Behörden und Organisationen.

Reichsminister Dr. Frick, Reichsbüroführer Dr. Wagner, der Präsident des Deutschen Roten Kreuzes, Herzog Carl Eduard von Sachsen-Coburg und Gotha, derstellvertretende Präsident Dr. Hochschild und die Reichsgerichtspräsidentin Frau Scholz-Klink wurden beim Betreten der Halle herzlich begrüßt.

Der Präsident des Deutschen Roten Kreuzes und Reichskommissar der freiwilligen Krankenpflege, NSKK-Obergruppenführer Herzog von Sachsen-Coburg und Gotha, begrüßte die Gäste. Es sei ihm, so sagte er, als Treuhänder des Reiches für die Vorbereitung und Durchführung der Samariterarbeit im nationalsozialistischen Deutschland eine besondere Freude, dem Reichsfrauenbund die Glückwünsche an diesem Festtag austauschen und auch die vielen Schwestern begrüßen zu können, die in den Jahren des großen Krieges in ritterlicher Füllung ihren schweren Dienst an Freund und Feind verschenkt hätten.

Weiter sagte er in seiner Eigenschaft als Präsident der Vereinigung der deutschen Frontkämpferverbände namens der alten Frontsoldaten den Schwestern des Krieges Dank für ihre Leistungen an der Front.

Er teilte dann mit, daß er dem Schirmherrn des Deutschen Roten Kreuzes, dem Führer, Mitteilung von dieser Tagung gemacht habe und daß der Führer darauf folgendes Antworttelegramm gesandt hat:

Den im Reichsfrauenbund des Deutschen Roten Kreuzes vereinten Volksgenossinnen dankt ich für das überreichte Treuegedenken. Ich erwünsche Ihnen Glück in dankbarer Erinnerung an die seit 70 Jahren in Kriegs- und Friedenszeiten von deutschen Frauen unter dem Namen des Roten Kreuzes geleistete wertvolle Röhrarbeit und mit den besten Wünschen für Ihr weiteres Wirken.  
ges. Adolf Hitler.

Die Verlesung dieses Antworttelegramms des Führers wurde mit lebhaftesten Beifallskundgebungen aufgenommen.

Weiter gab der Präsident Begrüßungstelegramme der internationalen Organe des Roten Kreuzes bekannt.

Abschließend wünschte der Präsident der Tagung einen guten Verlauf. „Möge die Tagung“, so schloß er, „Sie alle erfüllen mit neuem Elter und neuer Liebe zu der ver-



Der feierliche Aufmarsch zur Jubiläumstagung  
des Reichsfrauenbundes

Zur Feier des 70jährigen Bestehens der Frauenvereine vom Roten Kreuz führte der Reichsfrauenbund eine eindrucksvolle Kundgebung in der feierlich geschmückten Deutschlandhalle in Berlin durch, von der wir hier einen Ausschnitt wiedergeben: die Reichsfrauenführerin Frau Scholz-Klink spricht zu den 15 000 Rot-Kreuz-Frauen aus dem ganzen Reich. (Scholz Bilderdienst — M.)

antwortungsvollen und schweren, aber auch so schönen Arbeit, die Ihnen gestellt ist als Teil des großen Aufgabe, die Sie übernommen haben, um nach den Jahren der Schwach und Knechtlichkeit ein geachtetes, starkes und freies Deutschland zu schaffen.“

Die Ansprache fand den herzlichen Beifall der Kundgebungsteilnehmer.

Dann nahm

Reichsminister des Innern Dr. Frick

das Wort. Er führte u. a. auf:

Zum Gedanken an 70 Jahre der Arbeit unter dem Zaudende deutscher Frauen aus allen Teilen des Reiches hier versammelt. Ihnen allen erinnere ich, zugleich im Namen der Reichsregierung, Gruß und Dank. Ein Werk, das sich durch die Zeitspanne eines Dreivierteljahrhunderts hindurch selbst treu geblieben ist, wurde um dieser Treue willen im Stile Adolf Hitlers neu verfasst und hat nun allen Anlok seiner Tradition zu gedenken, einer Tradition, die immer wieder sich selbst wirkend neu zu gestalten sucht.

Als vor 70 Jahren die geschichtliche Entscheidung über die Führung Deutschlands zu seiner politischen Einheit gefallen war, auf der geistigen Grundlage, die der große Preukönig ein Jahrhundert früher vorbereitet hatte, rief die Königin Auguste den Vaterländischen Frauenverein ins Leben, in dem sich alle die Frauen fanden und dauernd zusammenkamen sollten, die sich乐en erk für die Zeit des Krieges in freiwilliger Hilfsbereitschaft zusammengefunden hatten.

### Mütter des Volkes

Seit Jahrhunderten haben deutsche Frauen ihre Männer, ihre Väter und ihre Söhne immer wieder in den Krieg ziehen sehen, mit Sorge und Angst im Herzen, und trocken mutig, weil es um Volk und Vaterland ging. Sie haben nicht summervoll im Winkel gesessen, sondern gehandelt, wo Männer schritten, und sie haben die Männer und Wunden gepflegt. So haben auch durch vier Jahre des Weltkrieges deutsche Frauen fast Übermenschliches geleistet.

Herrn gebeten wir in Ehrfurcht der Frauen, vom Königsthron bis zur beispielhaftesten Hütte, die das Werk des Roten Kreuzes unter den deutschen Frauen zum Siege geführt haben. Sie haben eine tüchtige organisatorische Arbeit geleistet, aber noch mehr, sie haben ihr Bestes, die ganze Kraft ihres Gehörs, zum Einsatz gebracht, sie haben gewirkt als die Mütter des Volkes bis zum letzten, auch bis zu dem Einlaß ihres Lebens. Eine lange Reihe, nicht allein der Schwestern, auch der Frauen und Mädchen im Reichsgebiet und in der Heimat, die unter dem Namen des Roten Kreuzes ihr Leben hingegeben, mahnt und, ihrer in hoher und ehrläufiger Verbundenheit zu gedenken. Sie werden nie vergessen sein.

### Rückblick auf 7 Jahrzehnte Frauenarbeit

Die Rückblick auf 7 Jahrzehnte der Frauenarbeit unter dem Roten Kreuz zeigt uns ein Abbild des gewaltigen Aufwärts und Abwärts unserer Geschichte. Sie zeigt uns, daß diese Arbeit nur gelingen konnte als Einsatz für ein großes Ziel im Dienst der ganzen Nation. Sie zeigt uns, daß die Frauen ihre Arbeit taten, da wo Frauenherzen und Frauenhände besser am Werk sind, als die Köpfe und die festler zurückliegenden Hände der Männer, daß sie aber immer eingesetzt waren in das Gesamtwerk des Roten Kreuzes, als Teilaufgabe des Werkes der Nation.

Deshalb konnten die Frauen des Roten Kreuzes im Laufe der Jahrzehnte unter der Obhut der Männer eine Fülle von Aufgaben angekreiseln und zu lösen versuchen, die weit über den Anfang, die Kriegsaufgaben, hinausführten. Ein weites Feld eröffneten die Aufgaben der Krankenpflege in Kriegszeiten. Wenige Monate nach der Gründung des Vaterländischen Frauenvereins rissen Hungersnot und Typhus-Epidemie in Danzig um Hilfe. Sofort waren die Frauenvereine zur Stelle, das ganze Land half mit seinen Gaben mit, die zur Pflege eingezogenen Schwestern eroberten das Vertrauen des Landvolkes und behielten es, denn sie gingen nicht wieder fort, sondern wurden die ersten ständigen Gemeindekrankenschwestern. So wurde bei Hungernden, Epidemien, Katastrophen der Einsatz der Hilfe, auch wenn er von Männern, oft vom Staat geleitet wurde, in der Tat zum Werk in den Händen der Frauen. Der Kampf gegen die Tuberkulose, gegen die Dämmungsterblichkeit hat immer die Frauen vom Roten Kreuz zu seinen tapferen Pionieren gezählt.

Auch in den furchtbaren Jahren nach dem Ende des Weltkrieges hat das Rote Kreuz, und wieder an erster Stelle durch seine Frauen, in der Front des vergangenen Ringens gegen Verelendung und Ausbeutung gekämpft. Gewaltig wurde geleistet, aber es mußte vergeblich sein, wie alles, was damals geschah, weil dem Einsatz die Grundlage fehlt, Staatsführung und einheitlicher Weltanschauung fehlte, die allein für den Erfolg bürgen konnte.

### Das Rote Kreuz im Dritten Reich

Das ist nun seit vier Jahren anders geworden durch den Mann, der mit unbeghamer Energie und unablässbarem Willen dem deutschen Volk den Sinn seines Lebens wiedergab, unser Führer Adolf Hitler! Auch im Werk des Roten Kreuzes sehen wir den Wiederhall des gewaltigen Umsturzes, den seine Führung dem Todein der Nation gegeben hat, sehen wir die Bedeutung der ersten vier Jahre nationalsozialistischer Regierung. Es war deshalb selbstverständlich, und ich freue mich, daß wiederum beweisen zu können, daß das Deutsche Rote Kreuz, seine Frauen so gut wie seine Männer, getreu seiner Tradition, dem Volke zu helfen, sich ganz hineingestellt haben in Ziel

## Die Folgen der polnischen Pressehetze Beschmierung deutscher Hoheitszeichen in Danzig durch Polen

Wie bereits gestern mitgeteilt, kam es am Dienstagabend in der Sporthalle in Danzig anlässlich des 18jährigen Bestehens Polens von der polnischen Kolonie in Danzig verdeckten Verschwörungen zu einem unheimlichen Vorfall. Vier polnische Eisenbahner, die in Danzig wohnen, zerrißten Symbbole und Hoheitszeichen des Deutschen Reiches und beschmierten diese in widerlichster Weise.

Der "Danziger Vorposten" fordert Benennung

Zu den Vorfällen schreibt der nationalsozialistische "Danziger Vorposten":

Das Vorgehen der vier Polen zeigt mit aller Deutlichkeit, welche Brutalität die Presse der polnischen Presse und ihre unverantwortliche Berichterstattung über Danzig unter den wenigen Polen im Freistaat tragen, welche Verwirrung der Gemüter die polnische Agitation der letzten Zeit in diesen Kreisen angerichtet hat. Die wenigen Polen, die es im rein deutschen Freistaat gibt, glauben wahrscheinlich, jetzt der deutschen Bevölkerung alles bieten zu können. Sie streben eine völlig ungerechtfertigte Erweiterung ihrer Rechte an und missbrauchen gleichzeitig auf das unverantwortliche das Recht, das ihnen hier im Freistaat gewährt wird. Das Vorgehen, das sich die vier Polen in der Sporthalle zufügten, bedeutet einen Schlag ins Gesicht der deutschen Bevölkerung Danzigs. Wir fordern daher, daß die Schuldbürgen so streng bestraft werden, wie es die Schwere ihres Vergehens erfordert. Darüber hinaus aber ist es angezeigt, auch dafür zu sorgen, daß denselben Kräften das Handwerk gelegt wird, die durch ihre Agitation den Polen für solche Vergehen vorbereiten, wie sie sich die Polen am Dienstagabend in der Sporthalle zufügten lassen.

So also liegen die Dinge: Während die polnische Presse völlig ungerechtfertigte Anschläge gegen Danzig läuft, während sie unbedeutende Forderungen erhebt und die Welt mit Palästinaforderungen über eine angebliche Territorialisierung der polnischen Minorität in Danzig überhäuft, geschieht sich die angeblich so unmenschlich verfolgte polnische Minorität in Danzig Übelgriffe, die an die Ehre des deutschen Freistaates und seiner deutschen Bevölkerung gerichten. Wie vellängen, daß Danzig für dieses Vergehen der Polen von polnischer Seite in jeder Form Benennung gegeben wird.

Verantwortlich für die Hetze und die Vorfälle im deutschen Danzig muss ganz allein die polnische Presse gemacht werden. Sie hat den Anfang gemacht, um die Leidenschaften ihrer in Danzig lebenden Landsleute zur hellen Flamme auszulösen zu lassen. Die Hetze begann wegen der erlogenen Mißhandlung polnischer Staatsangehöriger in Schönberg, wo sich ebenfalls nachrichtlich nachrichtlich verhandelte, daß kein einziger polnischer Staatsangehöriger in Mitteleinsicht gezogen worden war. Für die polnische Presse war der Vorfall der Ankunft gegen Danzig und Deutschland mit heftigen Vorwürfen losgelöst. Was wurde die polnische Presse wohl dazu sagen, wenn der unerhörte Vorfall in Danzig vor der deutschen Presse zu einer Großkampagne ausgenutzt wurde. Wir hoffen aber, daß Polen Presse, trotz der Leidenschaftlichkeit im Schönberger Fall, deutlich von den Danziger Vorwürfen absieht und die strengste Bestrafung der Unschuldigen verlangt. Denn bei dem letzten Danziger Vorfall handelt es sich um Entfernung polnischer Symbole, der Hoheitszeichen eines Volkes, um eine Handlung, die jeder anständige Mensch verurteilt.

### Wie macht's der Lebenskünstler?

Ihm können die kleinen Mühen des Tages nichts anhaben, ihn quälen auch nicht große Sorgen um die Zukunft; immer steht er mit freiem Kopf und frohem Mut mitten im Lebenskampf. Ist er so sorglos aus Leichtfert? Oh, gewiß nicht! Er befreit sich nur ungesäumt von Sorgen, die ihn bedrücken und hemmen könnten; er versichert insbesondere auch rechtzeitig und ausreichend sein Leben.

Ein geringer Teil seines Einkommens reicht ja schon zur Lebensversicherung, die für seinen Lebensfeierabend bestimmt ist, aber im schlimmsten Falle auch schon morgen für seine Witwe und Kinder die große Hilfe in der Not sein wird. Die Dinge ruhig und nüchtern überdenken und dann ohne Aufschub entschlossen handeln, das ist das Geheimnis seiner Lebendkunst und seiner Erfolge.



und Streben des Dritten Reiches, dem zu dienen die Regierung mit vollem Einsatz verpflichtet haben. Den stärksten Ausdruck für das Rote Kreuz bedeutete aber eine der größten Taten Adolf Hitlers, die Erklärung der Wehrfreiheit des deutschen Volkes, verbunden mit der Erklärung des Friedens als den Grundlage des deutschen Wiederaufbaus. Damit ist das Deutsche Rote Kreuz wieder ganz seiner ursprünglichen Verpflichtung gemäß dem Grundsatz zusammengebracht worden, nämlich der Verpflichtung zur Würdigung im militärischen Sanitätsdienst der Wehrmacht im Kriege. Es hat damit die Grundlage zurückgewonnen. Sie kann eigentlich ist, und in der niemand es bestreitenden will. Ich weiß, mit welcher Energie, ohne davon viel Aufsicht zu machen, das Deutsche Rote Kreuz daran gegangen ist, diese Verpflichtung zu erfüllen. Es darf darin der Förderung durch Staat und Partei gewiss sein.

#### Bestandteile des nationalsozialistischen Staates

Der Führer hat seinen Willen dahin fundet, daß das Deutsche Rote Kreuz ein Bestandteil des nationalsozialistischen Staates und Träger sozialerischer Aufgaben bleiben soll. Der Stellvertreter des Führers hat deutlich zum Ausdruck gebracht, daß die Beteiligung von Parteikräften und Parteigenossen an der Rotkreuz-Arbeit unabdingbar und notwendig ist, und daß Eingriffe in seine Organisation oder Verordnungen seiner Tätigkeit nicht erfolgen dürfen.

Die Botschaftung für diese Anerkennung war die zentralste nationalsozialistische Ausrichtung des Deutschen Roten Kreuzes, die insgesamt erfolgt und durch die Ausübung des Roten Kreuzes gesichert ist. An der Spitze des Deutschen Roten Kreuzes steht der Präsident, der Herzog von Coburg, der als ein alter Mitglied des Hauses und Jahre in der Bewegung steht. Um aus Seite des besonderen Vertreutensmann der Bewegung derstellende Präsident, Sanitätsübergruppenführer der SA, Dr. Goebels, dessen Verdienste um die planmäßige Entwicklung des Deutschen Roten Kreuzes in den nationalsozialistischen Jahren in Zusammenarbeit mit meinem Ministerium ich mit besonderem Dank an dieser Stelle würdige.

#### Voraussetzung der Rot-Kreuz-Arbeit:

##### Treue zum Führer

An der Spitze des Reichsfrauenbundes steht die Reichsfrauensührerin, Frau Schölkopf, die vor 2½ Jahren zu der Zeit ihres verantwortungsvollen Amtes der Führung in der NS-Frauenschaft ausgleich das Amt der Führung im Reichsfrauenbund des Deutschen Roten Kreuzes übernommen hat.

Der Führer hat nach dem Heimgang des Generalfeldmarschalls von Hindenburg die Schirmherrschaft über das Deutsche Rote Kreuz übernommen und damit zum Ausdruck gebracht, daß er sich auf die Treue und Gefolgschaft des Deutschen Roten Kreuzes verläßt.

Diese Anerkennung und dieses Vertrauen darf sich nicht in dem Bewußtsein einer gesicherten Grundlage für die Arbeit erschöpfen. Sie bedeutet für das Deutsche Rote Kreuz zugleich die Übernahme einer hohen Verantwortung und die Verpflichtung, in unerschütterlicher Treue der Männer und Frauen vom Roten Kreuz zu dem Führer die entscheidende Voraussetzung der Rotkreuz-Arbeit im Dritten Reich zu erkennen.

Allen Kreisen des deutschen Volkes, die guten Willens sind, steht der Weg offen, im Deutschen Roten Kreuz mitzuwirken und mitzuwirken in dem Umgang und in dem Rahmen, den die Satzung der Aufgaben des Roten Kreuzes vorgibt.

Wie wünschen alle, daß unserem Volke ein neuer Krieg erwartet bleibt möge, aber das Rote Kreuz muß bereit sein, wenn wir ernst überfallen werden sollten. Hand in Hand damit geht der Einsatz seiner Kräfte zu ständiger

Schulung und Bildung für die Aufgaben, die ihm in Krisenzeiten gestellt werden.

Heute und es ganz besonders die Frauenvereine im Deutschen Roten Kreuz mit den Hunderttausenden von Frauen aller Kreise des Volkes in allen Gebieten des Deutschen Reiches, an die ich mich wende. Sie haben ihren wohligsten Anteil an den Gesamtaufgaben des Deutschen Roten Kreuzes zugetreten erhalten. Auf ihnen liegt eine große Verantwortung, die um so schwerer wiegt, als im Ernstfall den Frauen Pflichten, Kosten und Heil nicht weniger aufliegen werden als den Männern.

Stillerfüllung ist für sie überaus am Platz. Dieses Werk aber ist um so schöner und reines, je größer der Wille zu authentischer Kameradschaft und wahnschaffender Gemeinschaft, zur hilfreichen und feindseligen Tat ist.

Während Reichsminister Dr. Gericke der Frauen und Mädchen gebotene, die während des Krieges ihr Leben für das Vaterland hingegeben, spielt die Wurst das "Lied vom guten Kameraden". Die Ausführungen des Ministers wurden mit höchstem Beifall aufgenommen.

Der hellverzückende Berliner Gauleiter, Stadtpräfekt Högliger begrüßte die Frauen und Mädchen vom Roten Kreuz im Auftrag des Berliner Gauleiters, Reichsminister Dr. Goebbels. In den beiden Reden schrieb, so erklärte er, hätten die Frauen vom Roten Kreuz den Ruf deutscher Samariterarbeit auf. Aber die Grenzen Deutschlands überschritten. Er hob besonders die außergewöhnliche und bewährte Zusammenarbeit zwischen Partei und dem Roten Kreuz hervor.

Generalstaatssekretär Prof. Dr. Walther überbrachte die Grüße und Glückwünsche des Reichskriegsministers, Generalfeldmarschall von Blomberg, sowie der gefallenen deutschen Wehrmacht.

Wehrmachtführer Dr. Wagner übermittelte die Grüße der deutschen Arbeiter, die seit Jahren mit dem Deutschen Roten Kreuz und seiner Arbeit auf engste verbunden seien. Als Hauptstrateg des Stellvertreters des Führers überbrachte er auch die Wünsche der Partei und forderte die Übereinstimmung aus, daß die Partei im Deutschen Roten Kreuz einen notwendigen und wichtigen Faktor beim Wiederauftauch des Vaterlandes erkläre.

Im Auftrag des Hauptamtsleiters Hilpertshausen überbrachte Hauptstellenleiter Göring die aufrichtigsten Glückwünsche und Grüße der NS-Volkswohlfahrt, die im Deutschen Roten Kreuz den besten Kameraden sehe, die der Arbeit, die vom Führer gestellten Aufgaben der Wohlfahrtsfürsorge zu erfüllen.

Die Reichsfrauensührerin Schölkopf verfasste ein Telegramm des Stellvertreters des Führers, Rudolf Hess. Frau Schölkopf gebotete der vielen älteren Frauen und Müttern draußen im Lande, die ein langes Leben hindurch mit ihrer Macht getan hätten, ohne Dank zu erwarten.

Die Reichsfrauensührerin sprach von dem Idealismus, der die Arbeit im Roten Kreuz trage und der nichts mit Abneigung zu tun habe, und vom Sinn des Opfers. Sie mahnte, bei jedem Opfer eingeben zu sein der vielen Großeltern des Führers, die er für sein Volk vollbracht habe und vollbringe. Die Reichsfrauensührerin schloß mit dem Bekanntnis zum Führer: "Doch wir bei unserem Führer leben und unter ihm arbeiten dürfen, das ist wohl das schönste Gedurftungsgehen für uns alle. Darum freuen wir uns so unbändig und darum sind wir so dankbar. Wir wollen alles tun, was er Tag für Tag tut: Wir wollen uns verzehren im Dienst am Volk!"

Begeistert stimmten die Frauen in das Sieg-Heil auf Adolf Hitler ein. Der Gesang der nationalen Hymne ließ die feierliche Jubiläumsfeier des Deutschen Frauenvereins ab.

## Polen und der Westen

Die französische Presse hat eine große Neigung darin, gegen jede Verständigung zu bauen, an der Deutschland beteiligt ist. Man kann sie in Paris nicht darüber beruhigen, daß es uns gelungen ist, mit Polen und mit Italien freundliche Vereinbarungen zu schließen und das Verhältnis mit Österreich wieder auf die natürliche Grundlage zu stellen. Die Einflüsse, die hören nicht auf, die den Regierungen in Warschau und Rom klar machen sollen, daß wir höhe Interessen hätten und das die anderen, sei es im Sinne auf die territorialen Verhältnisse im Osten oder auf den Einfluß im Donauraum, schließlich die Interessen sein würden.

Die Versammlungen, Plenarien und Brieftarifräte zu sein, werden immer dann besonders verhöhnt, wenn irgendwo die beteiligten Staatsminister zu Verhandlungen oder Konferenzen zusammenkommen. Im Zusammenhang sowohl mit den Wiener Konferenzen wie mit der Reise des Obersten Beck nach London wurden von Paris aus die tollsten Gerüchte in die Welt gesetzt. Weltfameise waren sie höchstens zum Teil so angezeigt, daß sie das Mikrofon in Deutschland selbst wahrnehmen sollten, so wenn beispielweise von der Wiener Konferenz gesagt wurde, daß auf die Frage der Neuordnung der Ostgebiete eine besondere Rolle spielen werde oder wenn dem Obersten Beck die Abseit unterstellt wurde, in London gegen die deutsche und italienische Auffassung zum Problem des Westen eine Stellung zu nehmen. Die englische Presse hat diese Gerüchte mit dem überzeugenden Hinweis erledigt, daß die Befehlskreise Beck schon vor vielen Monaten verabredet worden sei, daß sie also nicht plötzlich durch die Ereignisse des jüngsten Vergangenheds veranlaßt worden sei.

Wir wollen die Bedeutung der englisch-polnischen Unterhaltungen ganz gewiß nicht unterschätzen. Aber wir leben nicht den geringsten Ansatz, uns durch Kombination der französischen Presse in irgendeiner Revolutionsfeindlichkeit freien zu lassen. Die gefasste Ruhe, mit der wir die Besprechungen besichtigt haben, findet jetzt auch ihre Manifestierung in den Erklärungen, die der polnische Außenminister in London vor den Vertretern der englischen und auswärtigen Presse abgegeben hat. Gerade im Hinblick auf die kommenden Westpotterverhandlungen stellen wir mit Genugtuung fest, daß Polen sich an ihnen im Interesse der Verständigung Europas als interessiert erklärt und ihnen aufrichtig wollen Erfolg wünscht. Wir können es den Polen durchaus nachahmen, wenn sie Bedenken aus Preisgegängen gegen den Abschluß eines Paktes zwischen den vier mittel- und osteuropäischen Großmächten haben, der den Charakter eines Regionalpakt unter völliger Nichtachtung Polens haben würde. Die Neutralitätsentscheidung Polens hätte diesen Gedanken sicher in den Vordergrund treten lassen können. Im Westen besteht jedoch eine solche Abseit nicht. So wie der Weltkrieg jetzt von Deutschland und Italien in Auge gesehen ist, sieht er einzigt darauf hin, die Grundlagen für eine deutsch-französische Verständigung durch die Bürgschaft des anderen im Rahmen eines Kriegsvertrags-Paktes zu schaffen. Darauf aber sollte Polen selbst im höchsten Maße interessiert sein. Es ist in diesen Tagen die Normal geprägt worden, daß die französisch-polnische Freundschaft ein Stahlband innerhalb der zwischenstaatlichen Beziehungen in Europa bleiben soll. Gleichermaßen hat jetzt Oberst Beck in London gelagt, daß das deutsch-polnische Abkommen von ihm als ein wesentliches Element der Stabilisierung des europäischen Friedens angesehen werde. Unter diesen Umständen muß Polen außerordentlich viel daran gelegen sein, daß zwischen beiden Staaten die Grundlagen einer Verständigung in dem Bewußtsein der beiderseitigen Sicherheit geschaffen werden, damit Warschau niemals gegenüber einem Konfliktsfall in die Verlegenheit kommen kann, nach der einen oder anderen Seite optieren zu müssen. Der Abschluß eines Westpaktos, der schließlich auch eine Aenderung der französisch-polnischen Beziehungen zur Folge haben würde, müßte für Polen auch ein verstärktes Gefühl der Sicherheit an seiner östlichen Grenze bedeuten. In Warschau liegt man vorwiegend aus strategischen Gründen Wert darauf, normale Beziehungen zu Moskau aufrechtzuerhalten. Man weiß aber auch, daß Beck den französisch-sowjetischen Pakt mißtröstlich beurteilt und ihn gerade durch die "Dynamik der Ereignisse" härter an die Seite Deutschlands gebracht gefühlt hat. Durch die Abkommen mit Deutschland und Frankreich wäre Polen auf natürlichen Wege in den Weltkrieg eingetaucht und gleichzeitig in Verbindung mit der Seite Berlin-Rom gestellt. In einem solchen Rahmen könnte sich Polen verabschiedet und beruhigt fühlen.

Bei seinen öffentlichen Erklärungen hat Oberst Beck die polnische Frage nicht berührt. Wie möchten daraus genau schließen, daß er die Entwicklungen nachgedrehten Annahmen und etwas Zelles der Warschauer Presse nicht willig und schwerlich alles tun will, um die Atmosphäre wieder zu retten.

## Schwarze Kampfslage der Volkspartei

### Doriot gegen den Kommunismus

Paris. Am gestrigen Schlusstag der Tagung der französischen Volkspartei wurde eine "Kundgebung an das französische Volk" verlesen, in der es u. a. heißt, daß die französischen Bürger Angst vor dem Bürgerkrieg und vor einem Einfall von außen der hätten. Man sieht Europa in zwei Lager geteilt und Frankreich in einem Blodd getrennt. Die französischen Bürger brauchen jedoch nichts zu befürchten. Frankreich werde nicht überfallen werden, weil die unbedeckend Mitglieder der französischen Volkspartei die Agenten Stalin aus dem Lande jagen würden. Da kann abgesehen, daß Krieg die Sowjetunion auf sowjetischen Boden zu übertragen, und die von französischen Soldaten und Spionen richten.

Die französische Volkspartei werde nicht erlaubt, daß die Meinungsverschiedenheiten unter Franzosen den Charakter von Gewalttatigkeiten annähmen und der moralischen Einheit des Vaterlandes Schaden zufügen. Die französische Volkspartei habe alle Meinungsverschiedenheiten an. Sie wünsche jedoch nicht, daß die obersten Interessen der französischen Nation dadurch beeinträchtigt würden.

Entscheidend nahm der Vorsitzende der Partei, Doriot, noch einmal das Wort. Er gab den anwesenden Parteimitgliedern Anweisungen für den Kampf, den sie nun mehr im ganzen Lande aufzunehmen hätten. Die erste Aufgabe aller müsse darin bestehen, die ausländischen Agenten aus dem Lande zu verjagen und vor allem den Kommunismus zu bekämpfen. Aus dem Partei Doriot St. Denis, der Hochburg der französischen Volkspartei, sei der Kommunismus bereit verjagt werden, und er werde sich nie wieder dort festsetzen können. Morgen müsse er auf ganz Frankreich verjagt werden.

### Konkurrenzflugschriften beschlagnahmt

Paris. Am Mittwoch abend hat die Polizei in Paris einen Kraftwagen angehalten, der 100.000 Flugschriften der royalistischen "Action Française" befördernde Kraftwagen und Flugzeuge wurden beschlagnahmt.

## Die italienisch-englischen Verhandlungen

London. "Daily Mail", das Blatt, das an einem britisch-italienischen Bündnis besondere Interesse nimmt und durch eine Unterredung mit dem Duce die Erörterung ins Spiel brachte, glaubt Näheres über die weitere Entwicklung jagen zu können. Der italienische Botschafter in London, Brandi, wird innerhalb kurzer Zeit nach Rom reisen, um dort Vorschläge zu einer Regelung zu unterbreiten, von der die gesamten Interessen der beiden Länder im Mittelmeer erfaßt werden sollen. Man hoffe in London, daß er von dieser Mission mit einer brauchbaren Antwort zurückkommt. Die Mehrzahl der englischen Minister sei davon überzeugt, daß jetzt die Wege frei für eine besonders günstige Periode des Wirtschafts- und Schlachtkriegs zu sehen. Mussolini freudigste Erwähnung habe in London Eindruck gemacht; man sei voller Hoffnung, daß die Verhandlungen zu einem endgültigen Abschluß führen. Die britische Regierung rüstet sich zu einem Austausch von Plotteln, in denen die einzelnen Interessensphären festgelegt würden.

Aus Rom meldet dazu der Korrespondent desselben Blattes, die Verhandlungen hätten schon begonnen. Man zeige dabei davon aus, daß das gegenwärtige Kreislaufbalancen der beiden Flotten im Mittelmeer aufrecht erhalten werden sollte.

Ahnlich äußert sich auch der diplomatische Korrespondent des "Daily Telegraph". Die Verhandlungen über

eine umfassende Verständigung entwickelten sich günstig. Wenn auch die Erörterung der Grenzstreitigkeiten keine schnelle Fortschritte machen könne, so glaubte man doch, daß ein beide befriedigendes Abkommen erreicht werden könnte.

Ein Bericht des "Daily Telegraph" aus Rom bescheinigt Meldungen über einen Besuch Ciancos in London als vorzeitig. In Rom erklärte man, daß eine Anregung hierzu von der englischen Regierung ausgehen müsse; der Besuch sei auch nicht vor Dezember möglich.

### Bisher keine englische Aufträge in Rom

London. Der Reuter-Vertreter in Rom teilt mit, es sei ihm von amtlicher Stelle als unrichtig bezeichnet worden, daß der britische Botschafter in Italien, Sir Leslie Drummond, die italienische Regierung um eine Erklärung der Wünsche Mussolinis bezüglich einer Mittelmeeervefördigung gebeten habe. Die britische Regierung habe bisher kein besichtigtes Erfassen an die italienische Regierung gerichtet.

In politischen Kreisen in Rom nehme man jedoch an, daß, wenn eine derartige Aufträge kommen sollte, Mussolini gern die günstigste Aufführung geben würde. In diplomatischen Kreisen meine man, daß eine weitere Erklärung notwendig sein dürfte, bevor Fortschritte gemacht werden könnten. Bisher sei jedoch keine Erklärung gefordert oder gegeben worden.

## Umgang der Kavallerie des Führers

Vom 12. bis 16. November geschlossen

**NSR.** Die Kavallerie des Führers der NSDAP und die Kavallerie des Führers blieben wegen Umgangs vom Freitag, dem 16. November, bis Montag, dem 19. November, einschließlich für den gesamten Pariserkongress geschlossen. Sicherlich und während dieser Zeit bis auf ganz dringende Fälle zu beschließen.

Die neue Kavallerie des Führers der NSDAP lautet ab Montag, dem 16. November: Berlin 29, Hermann-Göring-Straße 18.

Die neue Kavallerie des Führers: Berlin 29, Goethestraße 19 (Eingang Hermann-Göring-Straße 18).

## Der Führer bei Reichsminister Ritter

**N. Berlin.** Der Führer und Reichskanzler stattete am Mittwoch dem von seiner Krankheit wiederhergestellten Reichsminister Ritter einen Besuch ab. Er begrüßte ihn zu seiner Genesung und besprach mit ihm die laufenden Fragen seines Ministers.

## Telegrammwechsel

am Anfang der Ernennung von Reichsstudentenführer Scheel

**NSR. Berlin.** Der Reichsstudentenführer Scheel richtete an Reichsleiter Rosenberg folgendes Telegramm: "Den deutschen Studenten zu einem Vortäufel ist eine nationalsozialistische Weltanschauung zu erzielen, ist das Ziel, das ich die auf Schloss Solitude bei Stuttgart versammelten Studentenführer gezeigt habe. In Erziehung grüßen Sie den Beauftragten des Führers für die gesamte weltanschauliche und politische Erziehung der NSDAP."

Reichsleiter Rosenberg richtete darauf folgendes Antwort-Telegramm an Reichsstudentenführer Scheel: "Die deutsche Zukunft wird davon abhängen, ob das heranwachsende Geschlecht das kämpferische Erlebnis unserer Zeit lebendig fortzunehmen vermag. Ich zweifle nicht daran, daß auch der deutsche Student sich dieser armen Aufgabe mit aller Leidenschaft widmen wird. Nur in der Wahrung der nationalsozialistischen Weltanschauung liegt die unzerrüttbare Basis für das Fortbestehen des neuen Reiches."

Weiter fand ein Telegrammwechsel zwischen dem Reichsstudentenführer Dr. Scheel und Reichsverzehrungsminister Ritter statt: "Im Namen der auf Schloss Solitude bei Stuttgart versammelten Führer des geheimen deutschen Studentenclubs entbietet ich Ihnen ehrerbietige Grüße. Die Deutschen Studenten sind nach Ihrer Verantwortung vor Führer und Volk bewußt und werden durch Leistungen das in Sie gefügte Vertrauen rechtfertigen."

Der Reichsverzehrungsminister antwortete: "Ich danke Ihnen herzlich für Ihre Worte und sehe der neuen Entwicklung des nationalsozialistischen Studententums unter Ihrer Führung voll Zuversicht entgegen."

## Anerkennung des römischen Kaiserreiches

Bei einem Bankett in Wien, das Bundeskanzler Dr. Schuschnigg den Vertretern der Kompositstaaten gab, wurden bedeutende Trinksprüche von großer politischer Tragweite gewechselt. In den Ansprachen des österreichischen und ungarischen Vertreters wurde die Anerkennung des römischen Imperiums ausgesprochen.

Der ungarische Außenminister Károly erklärt, daß der ungarische Reichsverwalter von Horvath bei seinem bevorstehenden Besuch in Rom dem König von Italien die Anerkennung Ungarns als Kaiser von Äthiopien zur Kenntnis bringen werde. Bundeskanzler Dr. Schuschnigg erhob sein Glas auf den König von Italien und Kaiser von Äthiopien, wodurch er ebenfalls die Anerkennung des Königs von Italien als Kaiser von Äthiopien zum Ausdruck brachte.

## Rud Roosevelt's Wiederwahl

Roosevelts Staatsführung, b. g. eine Hinwendung zu den "universalen Prinzipien", ist nur im Sinne eines aufgedrängten politischen Führerturnus zu verstehen, das in Amerika mit dem Wesen und Wert der "essential democracy" eng verbunden ist. Obgleich der Bundespräsident verfassungsgemäß nur oberster Staatsbeamter sein soll, sind ihm doch gewisse Möglichkeiten des autoritären Handelns genehm, deren Vorstellungen beim Volke sehr leicht liegen. Ein Beweis dafür ist die Wiederwahl Roosevelts, durch die ihm eine Machtstufe übertragen worden ist, wie sie kein amerikanischer Präsident seit hundert Jahren besessen hat.

Es ist für Roosevelt's Staatspolitik mehr als bestechend, daß der große Psychologe, der in diesem dem Ideologen Woodrow Wilson ähneln, eine geradezu pragmatische Abneigung gegen Ideen und durchdrückende Systeme hat. In dieser Auseinandersetzung steht sein "New Deal", den er selbst als "neue Auffassung ... von der Verantwortung gegenüber dem Nation" gekennzeichnet hat, weniger ein streng logisches Programm als eine rein "experimentelle Politik". Diese Politik wird von Roosevelt fortgesetzt werden, obgleich ein Teil der Wirtschaftspolitik vom Obersten Händler für verfassungswidrig erklärt worden ist. Das liegt darin begründet, daß der "Supreme Court" als eine auf Grund der liberalistischen Verfassung der Regierung gleichgestellten Behörde darüber zu entscheiden hat, ob ein Teil der Verfassungsnorm entspricht oder nicht. Eine Ueberprüfung aber konnte sich schon deshalb nicht ergeben, weil die USA. von den Gesetzen erfaßt wurden, als waren sie ein Einheitsstaat. In dem Sinne waren die Gesetze nicht als im Rechtsleben gültige Grundlage zu verstehen.

Trotz aller Hinweise des Bundesgerichts auf die Möglichkeit einer Annullierung der MA.-Gesetze an die Verfassung (beispielweise durch genauer Formulierung der dem Präsidenten übertragenen Befugnisse) bleibt eine Aenderung des dem "Common Law" der angelsächsischen Staaten entsprechenden Grundgesetzes vom Jahre 1789 unerlässlich. Sie wird geradezu gerechtfertigt durch das eindeutige Votum für den Präsidenten, durch das die autoritäre Wirtschaftspolitik Roosevelts vom Volk ausdrücklich anerkannt worden ist. Auf diesen Mittittel wird sich Roosevelt im wesentlichen auch führen.

Durch die Wiederwahl Roosevelt bleibt andererseits auch die Stetigkeit der amerikanischen Außenpolitik gewahrt, die sich im großen und ganzen im Vergleich auf die Tendenz des beherrschenden Imperialismus zugunsten einer amerikanischen "Föderation aus Selbstbestimmung zu gleichem Recht" ausdrückt. Diese Tatsache dürfte für die Verwirklichung der panamerikanischen Idee um so bedeutungsvoller

## Bombardierung befestigter Stellungen

**1) Salamanca.** Der Sender Teneriffa meldet, daß am gestrigen Mittwoch nationale Milizen die befestigten Stellungen vor Madrid wiederholt mit Bomben belagert und Beschießungen von Magazinen ausständischen Soldaten hatten. Derner hatten sie eine große Zahl von Flugzeugen abgeworfen, auf denen die roten Wellen zur Niederkunft der Waffen aufgerufen wurden. Am Abend sei der Mittwoch hauptsächlich ein Angriff für die nationalen Truppen gewesen, die sich darauf befreit hatten. Säuberungsaktionen in den bereits befestigten Stadtvierteln durchgeführt.

Am Mitternacht rotte Sender nahm am Mittwochabend ein Anarchistenführer, der gleichzeitig ein rotes Militärbataillon befehligte, an der Flucht der sozialen Revolution sowie des roten "Staatspräsidenten" Juan nach Valencia hin. Barcelona stand. Er erklärte, daß einer von den führenden Männern, die aus Freiheit aus Madrid geflohen seien, je wiederkommen oder gar nachgebende Stellungen im roten Spanien" (1) einzunehmen hoffe. Darauf sprach ein anderer roter Militärführer, der ebenfalls deutlich von der roten "Revolution" abwich und deren Mitglieder als Feiglinge bezeichnete.

## Das Wollen der roten Milizen in Madrid

**1) Salamanca.** Der Heeresbericht des Obersten Befehlshabers in Salamanca berichtet am Mittwoch: Von den nationalen Linien in Madrid aus kann man die in der Stadtmitte herrschende Anarchie beobachten. Viele große

bewohnte Gebäude des Westen der Stadt sind dabei zerstört, um jene Stadtviertel, die von den nationalen Truppen und der Fliegerei schwer getroffen wurden, entweder die Rücknahme der nationalen Truppen oder die militärischen Operationen bedeutend verlangsamt.

Um den südlichen Stadtteil Madrids wurde die Säuberungsbataillone weiter durchgeführt. Die erreichten Stellungen wurden ausgebaut und durch Vorpostenkämpe verbessert. Der Feind verlor dabei mindestens 80 Tote. Somit auf dem rechten als auch auf dem linken Flügel versuchten die Roten unter dem Einsatz von Tanks vorauszuholen, wurden aber unter schweren Verlusten zurückgewichen.

An der Guadalajara-Front versuchten die Roten unter Unterstützung des dichten Nebels Almadenes mit Tanks angreifen. Der Angriff konnte jedoch abgeschlagen werden. Bei der 5. 6. und 8. Division sowie bei der Südarmerie gab es nichts Neues.

## Gewitterhaftes Kriegsmaterial unterwegs

**1) Paris.** Nach einer Meldung des Matin sollen zwei weitere sowjetische Großbomber mit Waffen und Kriegsmaterial aus Schabopol nach Barcelona unterwegs sein, wo sie wahrscheinlich am 16. November eintreffen werden. Die Sowjetkräfte hätten u. a. zwei Kampfwagen und moderne Flugzeuge sowie eine Flugzeugmannschaft an Bord.

## Eignung für die Kleinfiederung

Stellgröße mindestens 120 Quadratmeter

**1) Bielefeld.** Bielefeld und Bielefelder mit Reichsbahngebiet gehörten die Stellen ihren Bewohnern ein gutes Einkommen und dem Wirtschaftsertrag bieten. Voraussetzung dafür ist in erster Linie die Eignung der Bielefelder Familie für die Kleinfiederung. Die Ministerialrat Bielefeld vom Reichsarbeitsministerium im Reichsarbeitsblatt ausführte, daß diese ohne weiteres in der Regel von langjährigen Kleingerütern, Bäckern kleiner Bäckerei, Mitgliedern von Kleintierzuchvereinen usw. annehmbar seien. Nebenfalls ist es geboten, sich über die niedrige Vorbildung der Bewohner eingehend zu unterrichten. Vor allem kommt es hierbei auf das Verhältnis der Bielefelder Frauen für die Arbeiten an, deren Verhältnisse trog eifrigem bemühten kaum ausreichen können. Die Erfahrung habe gezeigt, daß auch Familien ohne entsprechende Voraussetzung bei einem Willen in der Sache seien, sich diese Kenntnisse anzueignen. Um Mißkäufe zu vermeiden, sei vorgeschrieben, daß der Bielefelder regelmäßig eine dreijährige Probezeit durchmachen müsse ehe ihm die Stelle endgültig anvertraut werde. Seige sich während dieser Zeit, daß einige Familien ihren Pflichten trotz entsprechender Hindernisse nicht nachkommen, so müssten sie von ihren Stellen entfernt werden. Nebenfalls könnte die Probezeit verlängert werden. Nebenfalls darf einer Familie niemals eine Stelle an Eigentum oder Erbbaurecht übertragen werden, die nicht zweifelsfrei als geeignet für die Siedlung erkannt sei. Weitere Voraussetzungen seien, daß das Land zur Gartenbauung geeignet ist, daß es zu einem Preis erworben wird, der einen Ertrag zuläßt, und die Stellengröße. Der Siedlungserfolg werde nur erreicht, wenn die Familien auf dem Lande einen auskömmlichen Teil ihres Lebensunterhalts leicht erwinnen können. Sie müssen wenigstens den gelassenen Gemüse-, Rüben-, Kartoffel- und Kohlbeet sowie einen auskömmlichen Teil ihres Betriebs an Fleisch- und sonstigen tierischen Erzeugnissen gewinnen können. Da nach der Ertragfähigkeit des Bodens sei eine verhältnismäßig hohe Rübe erforderlich. Bei mittelgutem Boden erkennt sie der Referent einschließlich der Rübe für den Bedarf an Buttermitteln für den Haushalt und so weiter auf 120 Quadratmeter. Kinderreiche Familien sollen beißt auch den Bedarf an Milch aus ihrem Tierbestand zu decken vermögen.

## Devisenperrunguthaben für die Reichsanleihe

**1) Berlin.** Wie die Reichsbank für Devisenbewirtschaftung bekannt gibt, können für die Rechnung der vom Deutschen Reich aufgestellten 500 000 000 RM. 4% prozentige auslösbarer Devisenabflüsse von 1950, 2. Pol. übertragen werden, die in den Richtlinien für die Devisenbewirtschaftung II, 88 unter a-e genannten Art ohne Genehmigung von Ausländern verwendet werden. Dagegen ist eine Verwendung von Guthaben aus Sonderkonten (Richtlinien II, 88) nicht gestattet.

## Kultur und Volksgemeinschaft

**Ausstellung für das Volk Hygiene-Museum Dresden**

## Gefallenen-Gedenkfeier in London

Teilnahme des englischen Königs

**1) London.** Der König nahm gestern abend an der Gedenkfeier der Britischen Legion zu Ehren der im Weltkrieg Gefallenen in der Albert-Hall teil. Er setzte vorangestellte Worte der Erinnerung auf die die verlassenen Tausende ehemaliger Frontsoldaten an: "Wie gestorben über". Im Anschluß daran riefen wie ein roter Siegen mehr als eine Million Mohnblumen von dem Dach der Riesenhalle. Für jeden gefallenen britischen Soldaten war eine dieser Mohnblumen gebüsst.

## Verhaftung von Muslimen in der Sowjetunion

**1) Moskau.** Die Verhaftung von Muslimen in Sowjetrußland wird nunmehr bestätigt. Die amtliche Nachrichtenagentur der Sowjetunion meldet dazu: "In Moskau wurden einige ausländische Spezialisten, vornehmlich türkische Staatsangehörige, verhaftet, die konsolidierte Tätigkeit angeklagt werden. Die Gerichtsorgane führen die Untersuchung dieser Angelegenheit durch.

## Protestschritt der Danziger Regierung

Danzig. Amtlich wird mitgeteilt: Um Anfrage Staatsrat Dr. Böttcher zu der diplomatischen Vertretung der Republik Polen in Danzig, um Vorstellungen wegen gewisser Verstöße zu erheben, die sich in letzter Zeit in Polen und in Danzig angezeigt haben. Es wurde auf die schweren und unbegründeten Angriffe der polnischen Presse entgegen der Polnischen Botschaft in Schneberg und Lupusborch eingewiesen sowie auf die Vorwürfe in Görlitz vom 2. d. M. und die Beschämung und Verurteilung von Arbeitsscheinen der die Regierung tragenden Partei am 10. d. M., die zweitlos mit der feindlichen und aggressiven Haltung des großen Teiles der polnischen Presse in Zusammenhang stehen.

Die diplomatische Vertretung der Republik Polen wurde gebeten, ihren ganzen Einfluss dafür geltend zu machen, dass solche unzulässigen Vorwürfe, die die Deutsch-polnischen Beziehungen schwer belasten müssten, in Zukunft unterblieben.

Gleichzeitig wurde die Antwort des Senats auf den polnischen Protest in der Frage der Arbeitsvermittlung überreicht.

## Wieder zwei polnische Zeitungen in Danzig wegen unwahrer Behauptungen beschlagnahmt

Danzig. Die polnischen Zeitungen „Illustracja“ und „Gazeta Polska“ vom 11. Nov. 1938 sind auf Anordnung des Polizeipräsidiums beschlagnahmt worden. Die Beschlagnahme erfolgte, weil beide Zeitungen in wahrheitswidriger Weise über einen angeblichen Überfall auf einen Polen in der Ortschaft Lupusborch bei Neustadt unter Ueberschreiten wie bestialisches Schlagen eines Polen durch Turmleute in Danzig – Den Schwerverwundeten an einen unbekannten Ort gebracht“ und „Neue Ueberfälle auf einen Polen in Danzig“ berichtet hatten.

## 800 Gauamtsleiter auf der Ordensburg Bogesang

NSDAP. Nachdem im Frühjahr dieses Jahres die Kreisleiter der NSDAP. auf Burg Grünsee zu einer großen Tagung vereinigt waren, findet nunmehr auf der Burg Bogesang in der Elst vom 11. bis 20. November eine große Tagung der Gauamtsleiter der NSDAP. statt. Eine Reihe von führenden Persönlichkeiten der Partei werden während dieser Tage auf Burg Bogesang sprechen. Die Tagung wird von Reichsorganisationleiter Reichsleiter Dr. Ley geleitet.

### Dr. Ley eröffnete die 10 Tage-Tagung

Am Donnerstag eröffnete der Reichsorganisationleiter Dr. Ley die Tagung aller Gauamtsleiter aus allen Gauen der NSDAP.

Die Frage, warum – wie schon vordem die Kreisleiter der Partei und die Kreisälteste der NSDAP. auf dieser Ordensburg eine zielstark zusammengetroffen waren – nun auch die 800 Gauamtsleiter zu einer solchen Tagung befohlen wurden, beantwortete Dr. Ley eingangs seiner Ansprache dahin: „Wir wollen und auch können einmal wieder alle in den Reihen unserer Partei zurückfinden, nachdem die erste Februar-Feier der Einlösung in neue und fremde Habseln haben nach der Machtregierung abgeschlossen ist.“

Die Gauamtsleiter folgten den weiteren Darlegungen des Reichsorganisationleiters mit starkem persönlichen Interesse, da die behandelten Probleme eng mit ihrer eigenen täglichen Arbeit verknüpft sind.

Dr. Ley sprach u. a. von dem Sieg der nationalsozialistischen Bewegung über den Nationalsozialismus, mit dem alle Systeme vorher nie hätten fertig werden können, und der gesagt habe, auch die Aktivität der NSDAP. im Altenhaus zu erklären. „Dem Elan, mit dem diese Hindernisse überwunden wurden, steht die erfüllte Forderung des Führers zu Grunde, in der Partei ohne Rücksicht auf alle persönlichen Sympathien und Antipathien die gemeinsame Aufgabe über alles zu sehen. Aus solcher Arbeitsgemeinschaft würde dann schon mit der Zeit die gegenseitige Achtung und aus der Achtung die Freundschaft. Damit steht die Partei fest für die Ewigkeit. Gerade diese Tagung wird über den Kreis der Gauamtsleiter hinweg der ganzen deutschen Bevölkerung ein eindrucksvolles Bild von der Größe und Geschlossenheit der NSDAP. in diesem Sinne der Achtung und Freundschaft und von dem Kühnen und dem Wert ihrer übenden Parteidienstes entwerfen.“

Dr. Ley schloss seine Eröffnungsansprache mit dem Wunsch für guten und nachhaltigen Verlauf der nächsten 10 Tage.

## 18. November Großer Faschistischer Rat

Rom. Der Große faschistische Rat, der seit der gesetzlichen Sitzung zur Aufrufung des italienischen Kaiserreichs nicht mehr zusammengetreten war, ist auf Mittwoch, den 18. November, den ersten Sitzung des Beginns der Sanctionen, einzuberufen worden. Man erwartet in dieser Sitzung wichtige Mitteilungen des Duce über die internationale Lage und die politische Tätigkeit Italiens an den wichtigsten Problemen einer Lösung daran. Auch werde eine neue Mitteilung Mussolini über den Stand der militärischen Vorbereitungen Italiens angekündigt. Auf dem Gebiete der inneren Politik werde der Parteisekretär ausführlich über die Entwicklung der produktiven Kräfte im corporativen Staat und über die von der Partei streng durchföhrte Aktion für Preiskontrolle und Preisbeschränkung berichten.

## Besuch König Edwards bei der britischen Heimatlotto

London. Unter schwerstem Sturmwetter das seit 12 Stunden den größten Teil der britischen Inseln heimsuchte, besichtigte König Edward VIII. die in Portland versammelte britische Heimatlotto, die aus 80 bis 40 Kriegsschiffen besteht. Die Habschiffabslagen von Portland, wo der Hafen die Nacht über auf einem Nebengelenk gestanden hatten, waren am frühen Donnerstag völlig überwunden. Eine Vorstellung von der Gewalt des Sturmes gibt die Tatsache, dass die Schlachtschiffe sich wiederholt von ihrer Verankerung loszureißen drohten.

Kurz bevor der Königs an Bord des Schlachtschiffes „Nelson“ ging, ereignete sich ein Unglücksfall, der jedoch noch glimpflich obging. Eine Pinasse, in der sich vier einfache Matrosen befanden, geriet infolge des schweren Wassers auf die Wellenbrecher und ging unter. Es gelang jedoch, sie vier Insassen in Sicherheit zu bringen. Nach der Besichtigung der „Nelson“ besuchte der Königs zunächst das Flaggschiff des zweiten Kreuzergeschwaders, die „Orion“, und anschließend das Flugzeugmuttergeschiff „Courageous“, wo ihm die moderne Entwicklung der Marine-Luftwaffe vorgeführt wurde.

## Schiffuntergang vor Alexandria

14 Tote

London. Etwa 20 km vor dem Hafen von Alexandria ereignete sich in der Nacht zum Donnerstag ein schweres Schiffunglück, bei dem 14 Menschen ums Leben kamen. Ein mit Getreide beladenes ägyptisches Handelschiff, das sich auf der Fahrt von Alexandria nach Mersa Matruh befand, sank allem Anchein nach auf ein Rif, stürzte und sank in verhältnismäßig kurzer Zeit. Außer der ägyptischen Mannschaft und dem griechischen Kapitän befanden sich noch 8 ägyptische Fahrgäste an Bord des Schiffs. Der einzige Überlebende ist ein ägyptischer Fahrer, der nach neunstündigem Schwimmen von Fischer gerettet werden konnte.

## Vorratswirtschaft für den Winter.

ZDR. Die Sicherung der Versorgungslage während des Winters ist nicht nur eine Angelegenheit der amtlichen Ernährungswirtschaft und Agrarpolitik, sie hängt vor allem auch davon ab, welches Fleisch, welchen Wein und welche Hausfrauen als die wichtigsten Repräsentanten der Verbraucherwirtschaft bewiesen. Welchen Einfluss die Hausfrauen auf das Marktgeschehen, die Versorgungslage also nehmen können, haben wir im vergangenen Jahre und auch in diesen Monaten wieder erlebt, als auf dem Gebiete der Fleischversorgung Verknappungen auftraten. Man muss zum Lob unserer Hausfrauen zugestehen, dass die Disziplinartheit während des Winters 1935/36 in diesen Monaten schon einer vernünftigen Ruhe, einem Bild für die Voge gewichen ist. Wissen Sie doch, dass es bei Fett und Fleisch gelegentlich einmal knapp werden kann, doch aber Sorge um die ausreichende Ernährung der Familie seineswegs besteht. Das Geheimnis unserer Versorgungslage liegt vor allem darin, dass die Hausfrau zur rechten Zeit das einkauft, was der Markt der deutschen Boden gerade reichlich und gut bietet. Können also tatsächlich beim Fett und Fleisch gelegentliche Mängelerscheinungen auftreten, so bietet der deutsche Boden auf der anderen Seite auch wieder besonders gute, oft überreichliche Ernter, die sich die geschickte Hausfrau zunutze machen muss.

Der Augenblick z. B. ist besonders günstig für den Einkauf und die Vorratswirtschaft bei einem in Deutschland immer recht begehrten Gemüse, dem Weizkohl und Wirsingkohl. Hier ist der Ertrag so reichlich, dass für die nächsten vierzehn Tage genügend Mengen selbst bei starkem Bedarf zur Verfügung stehen. Diese Gelegenheit

## 650 NSDAP.-Männer wurden vereidigt

Am Abend des 9. November wurden in Dresden, Meissen, Meißenberg, Riesa und Großenhain 650 NSDAP.-Männer der Staffeln I, II, III und IV der Motorstandarte 238 auf den Führer vereidigt.

In Dresden hatte die Motorstaffel I ihre Männer nach dem Sportplatz an der Seebelstraße bespielt. Um 20.30 Uhr marschierten die Stürme und anschließend die Radfahrer der Motor-HK, sowie die Standar ein. Heitere Stille lag über dem in das Licht der Laternen getauchten Platz, als Sturmführer Bill über die Bedeutung des Eides sprach und anschließend der Staffelführer, Sturmhauptführer Jakob, die Vereidigung der NSDAP.-Männer vornahm.

In Meißen fand die Vereidigung auf dem Platz der Roten Schule statt. Ehrenfürster der SA, SS, SD, und der Politischen Leiter hatten ebenfalls Aufstellung genommen. Kreisleiter Drechsel betonte in seiner Ansprache, dass das NSDAP. in einem Block mit der Partei, der SA, der SS, SD und der Politischen Leiter für unseren Führer marschiere und stets bereit sei, den Nationalsozialismus in die Herzen des ganzen deutschen Volkes zu tragen. Hierauf sprach Oberstabsführer Richter, der auf die Bedeutung des Eides hinwies. Ein Vorbermarck der beteiligten Formationen vor Standarteführer Bach und Kreisleiter Drechsel beendete die Feier.

In Meissen fand die Eidesleistung auf dem Freigelände der Turnhalle statt. Nachdem Oberstabsführer Otto auf die Bedeutung des Todes und des Eides hingewiesen hatte, erfolgte durch Obersturmführer Koch (24/W 288) die Eidesabnahme. Anschließend sprach der Führer der Staffel III, Sturmführer Geiß, zu seinen Männern.

In Riesa im Hotel Kronprinz und in Großenhain auf dem Auerberg wurden bekanntlich die NSDAP.-Männer durch den Führer der Staffel IV, Obersturmführer Fritzische, in würdig gehaltene Feiern vereidigt. Ein Sieg-Heil auf den Führer und der Geling der nationalen Befreiung schlossen die feierlichen Stunden.

## Das Urteil gegen die Einbrecherbande Schüller – Jaros

Breslau. Im Prozess gegen die 25köpfige berüchtigte Einbrecherbande Schüller-Jaros verklündete der Vorsitzende der Großen Strafkammer des Landgerichts Breslau am Mittwochabend das Urteil. Willy und Ernst Jaros, Briele sowie Ariz und Erich Schüller wurden zu je fünfzehn Jahren Zuchthaus verurteilt. Der größte Teil der übrigen Angeklagten erhielt gleichfalls langjährige Zuchthaustaten. Vier Angeklagte wurden zu Gefängnisstrafen von 5 Jahren bis zu 20 Monaten verurteilt. Bei zehn Angeklagten wurde Sicherungsverwahrung angeordnet.

In der Urteilsverkündung wies der Vorsitzende darauf hin, dass mildernde Umstände grundlos verlegt werden müssten, da die Angeklagten gefährliche Gewohnheitsverbrecher seien, von denen Volk und Staat geschützt werden müssten.

auszuhalten, ist aber auch um deswillen wichtig, als während der kommenden Wintermonate Winterkohl in diesem Umfang nicht mehr vorhanden sein wird. Im Rahmen einer gesunden Vorratswirtschaft handeln also jene Hausfrauen klug, die jetzt Weizkohl oder Wirsingkohl sorgfältig einzukaufen, um dieses Gemüse später zur Verfügung zu haben.

In vielen Gegenden Deutschlands ist freilich unter unseren Hausfrauen immer noch der Irrtum verbreitet, dass Rödl, überhaupt Gemüse, nur mit reichlichen, oft überreichlichen Mengen Fleisch und Fett zubereitet werden können. Das ist ein Trugschluss, der leider in einer jener ungejüngten Gewohnheiten „moderner Geschmacksrichtungen“ ihren Grund findet. Niemand predigt die These, dass der Mensch überhaupt kein Fleisch oder Fett zu seiner Ernährung braucht. Aber in den letzten Jahrzehnten, vor allem nach dem Kriege, ist das Fleisch und Fett bei der Wahlzeit zu einer Stellung zu einer Bedeutung gelangt, die es früher niemals hatte. Diese ausgeschlagene Fleischaufzehrung findet man vor allem in Norddeutschland immer wieder, während der Süddeutsche an einer geänderten Kost, bei der Gemüse die Hauptrolle spielt, festgehalten hat. Ein alter Satz lautet: mit einem Litter ausgelassenes Fett kann die Hausfrau den Mann kosten. Im Hintergrund steht freilich die Gesundheit. Hier also, bei der Gemüsenbereitung, ist es an der Hausfrau, ihr Geschick, ihre Fähigkeiten zu zeigen. So ist die Voge auf dem Gebiete der Gemüseversorgung für den Winter im Augenblick recht günstig. Wer klug ist, nutzt die Zeit aus. Jetzt also heißt es: Vorratswirtschaft für den Winter treiben und der Familie eine gesunde, nährhafte und gesunde Kost sichern.

Frd.

Lastwag.-Radbüchse von Gleina verloren. Abzug gegen Belohnung. Dampfziegelwerk Gleina.



## Neue Fahrpläne

in Taschenformat für Eisenbahn stadt. und staatl. Kraftwagenverkehr Stück 20 Pf.  
zu haben in der Tageblatt-Geschäftsstelle Riesa, Goethestr. 59

Schülerbund entlaufen. Abzugeben Tiergarten.

Möbl. Zimmer los. zu vermieten erfragten im Tagebl. Riesa.

Sofort günstig zu vermieten vollständig neu vorgerichtet

6-Zimmer-Wohnung.

Hotel Rödlich, Bismarckstr. 18.

Flottes Hausmädchen

abgabt mit Kochkenntnissen sofort gefündt Hotel Rödlich.

Alleinstehender alt. Herr sucht

ältere ehrl. Wirtschafterin ohne And. im Alter v. ca. 50 J.

Off. m. Ang. d. nöth. Verhältnisse unt. T. 100 postl. Uchag erb.

Euche zum baldigen Antritt

eine saubere, ehrl. Kellnerin.

Gästet. Stube

Gaststätte Bistrocafé.

Inserieren bringt Erfolg!

Radio-Akkord

soll neu, sofort zu verkaufen

Höreran. Grundstraße 80.

## G. Heinig

## Weizen-Auszugsmehl

(bestbekannte Fabrikate)

sackweise und ausgewogen

Bhf. Glaubitz

## Krantentasse

nimmt Mitglieder bis 65

Jahre auf. Freie Krt.- und

Heispraktikerwahl. Monats-

beitrag von 4,- RM. an.

Ankunft, Prototyp u. Auf-

nahme durch die Kreis-Direk-

tion d. Kr.-Unterstützungss-

familie Zwischen, Roonstr. 57.

## Verlaide hierorts Glaschen!

Kaufe noch und hole ab auch

aus der Umg. Wein-, Gesc-

h. Bierstr. Adressen-Kug. und

P 2190 an das Tagebl. Riesa

oder an Erich Walser, Glaschen-

Ein- u. Verkauf, Berlin N 54,

Gipsstraße 17.

## Frische Hosen

frische Rehwild

frische Falanen

pa. Hafermähnle

leiste Kochbübner

lebende Karpfen in jeder Größe

lebende Schleien, frische Seebrühe

empfiehlt

Carl Illgner, Gröba

## Edelstahlbüffel

unverwüstlich im Dauer-  
gebrauch, formlich und  
preiswert bietet Ihnen das

Fachgeschäft

E. Schmid Rohr.

Inh. A. Reinhold

Niesa, Schlageterstraße 51.

## Frische Bleie

prachtvolle frische 500 gr 28,-

in Goldbarde, Rabatte

zart. Rabatt u. Goldbarschset

frische Rücklinge, Lachsschoten

Matjes, Sprotten, Seelachs

Riesenauflauf in Frischkonserv.

# 110 000 Arbeitslose seit dem Vorjahr weniger Auch im Oktober lebhafte Arbeitsschlacht

Während sich im übrigen Reich der winterliche Anstieg der Arbeitslosigkeit in den Lübenberufen bereits in einer geringen Innahme der Gesamtzahl der Arbeitslosen auswirkt, steht in Sachsen der Oktober noch mit einem Rückgang der Arbeitslosenzahl um 2228 ab. Gegenüber dem Vorjahr verringerte sich damit die Zahl der Arbeitslosen in Sachsen um 110 000 auf 158 000.

Die ungünstige Wetterlage namentlich gegen Ende des vergangenen Monats führte auch in verschiedenen südlichen Arbeitsamtsbezirken zur Einstellung von Außenarbeiten und zu entsprechenden Entlassungen. Ein um so erfreuliches Zeichen der Gesundung unserer Wirtschaft ist es, daß diese Zugänge an Arbeitslosen aus den Außenberufen durch die Aufnahmefähigkeit der vorwiegend konjunkturabhängigen Berufsgruppen mehr als ausgeglichen werden sind.

Die Bewegung im Arbeitsschlach war lebhaft. Die aus der Wehrmacht und dem Arbeitsdienst Entlassenen sind zum größten Teil wieder in den Wirtschaftsprozeß eingeschoben worden.

In den Arbeitsamtsbezirken entwickelte sich die Arbeitslosigkeit recht verschieden. Um mehr als der Hälfte der Bezirke ist die Zahl der Arbeitslosen zurückgegangen, in Leipzig um 1852, in Plauen um 1202. In sechzehn Arbeitsamtsbezirken erhöhte sich die Zahl der Arbeitslosen, vorwiegend verursacht durch die Zugänge aus den Außenberufen. Im ganzen nahm die Zahl der männlichen Arbeitslosen unter dem Einfluß der Entwicklung in den Außenberufen um 598 zu, während die Zahl der weiblichen Arbeitslosen um 2628 abnahm.

## Der Arbeitsschlach in Sachsen

\* Dresden. Der Arbeitsschlach in den wichtigsten Berufsgruppen hat sich im Monat Oktober in folgender Weise entwidelt:

In der Landwirtschaft führte die Haushaltsknechte nur noch in geringem Umfang zur Einstellung neuer Hilfskräfte.

Der Beschäftigungsgrad in der Industrie der Steine und Erden ist trotz der vorausgegangenen Jahreszeit recht günstig. Die Zugänge an Arbeitslosen in dieser Berufsgruppe kommen hauptsächlich aus Ziegelsteinen, die insbesondere in den höher gelegenen Gegenden wegen Frostgefahr ihren Betrieb nicht fortsetzen können. In den Bergwerken sind in der Beschäftigungsfrage wenig Veränderungen eingetreten.

In der sächsischen Metallindustrie hielt die günstige Arbeitslage an. In einer Reihe von Produktionsanlagen wurden die Gefolgschaften durch Einstellung von Spezialkräften weiter erhöht. Steigende Nachfrage bestand nach Metallarbeitern, vor allem Installateuren, Klempnern und Bautechnikern für die handwerklichen Betriebe des Metallgewerbes.

# Zwei Jahrtausende des Ringens um das Recht

Von Dr. iur. Ludwig Nocher-München

Die Akademie der bildenden Künste in München hält zur Zeit eine sehenswerte Ausstellung: „Das Recht“, die in drei großen Gruppen „Das Recht im Altertum und das römische Recht“, „Das deutsche Recht bis zur Machtergreifung des Nationalsozialismus“ und „Das Recht im Dritten Reich“ veranschaulicht. Gewissermaßen als Motto der ganzen Ausstellung kann die Umschrift eines der Schausäle dienen: „Wir fordern Erfas für das der materialistischen Welt dienende Recht durch ein deutsches Gemeinrecht.“

Reichsminister Dr. Frank gab der Ausstellung ein Geleitwort, aus dem folgende Sätze hier wiedergegeben seien: „Das Recht ist keine Angelegenheit eines von dem Volksgenossen und Volksfürst zu abgeschlossenen Sondervertrags oder Sonderstandes; es ist aus dem Volke für das Volk zu schaffen und zu bewahren. Die Geschichte des Rechtes ist untrennbar von der Gesamtgeschichte eines Volkes... Diese Ausstellung ist für uns, die wir in einem kühnen Neubeginn stehen, die Rückblau in zwei Jahrtausende und haben nur so friedlich in Schranken nebeneinander liegen, sind Dokumente des Mingen eines Volkes um Erfahrung und Freiheit. Wir schauen in zwei Jahrtausende und haben nur eine Bitte an den Allmächtigen, daß auch unsere Werke, die Werke dieser Welt, in Größe und in Größe befehlen mögen vor allen Geschlechtern, die nach uns kommen.“

Zum Auslandekommen dieser Schau, die einen wohlgelungenen ersten Erfolg, geschichtliche Zusammenhänge auf dem Gebiete des Rechtes aufzuzeigen, darstellt, haben die bedeutendsten Archäe, Bibliotheken, Museen und Sammlungen Deutschlands durch die Bereitstellung wertvoller Leihgaben beigetragen. Die ältesten vorhandenen Rechtsdokumente kommen von den Kulturstämmen im Norden und dem zweitstromland; sie beginnen in beiden ungefähr zur gleichen Zeit (2000 bis 2750 v. Chr.). Um 2600 v. Chr. tritt dann Elam, drei Jahrhunderte später Assyrien, um 1650 das Reich der Hettiter, um 1500 das der Sumerer in Erscheinung. Erst aus viel späterer Zeit — um 600 — berichten wir hellenistisch, um 500 persisch und um 450 die ersten römischen Rechtsurkunden. Um 1200 verschiedene Formen von voneinander zu unterscheiden, sei in diesem Zusammenhang betont, daß selbstverständlich schon viel früher bei den indogermanischen Völkern Europas ein geordnetes Rechtssystem be-

standen sei und im Viehhandelsverkehr einzelner Betriebsgemeinschaften der Trikotagenbranche und Walzindustrie an: männliche und weibliche Arbeitskräfte kamen zum Einsatz. Das Gold- und Schmuckgewerbe war verschiedenartig für Bauwesen und Stahlbau einzunehmen. Im Rahmen- und Gewerbegebiet lebten die Arbeiter in den Baderfabriken voll ein. Die Schuhwarenindustrie forderte zur Erledigung des Weißnachschlages weitere Arbeitskräfte an. In der Verarbeitung Papierfabriken aus beschäftigt.

Im Bangewerbe ist in einer Reihe von Arbeitsamtsbezirken aus solide gebauten Gründen der Arbeitsschlach zurückgegangen. Umlanzerreich war die Bewegung im Bau- und Abgang der Baufach- und Baubüroarbeiter sowie die Dienstvergabe des Ausgleichsverkehrs.

Im Hand- und Gewerbegebiet brachte der Solitärzoll in den Kur- und Heilgebieten weitere Auswirkungen. Die Vermittlungsfähigkeit in der Berufsgruppe „Gastronomie“ blieb nach wie vor recht lebhaft.

Die Zahl der ungeliebten Arbeitslosen hat sich aus berufsspezifischen Gründen erhöht.

Günstig blieb der Arbeitsschlach für technische Angestellte. Gehobene Vermittlungsmöglichkeiten bestanden für Verkaufskontorale.

## Fast 90 Prozent der erbeitslosen Griegsopfer haben wieder Arbeit

nd. Eine besonders schwere Aufgabe im Rahmen der Arbeitsschlacht war die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit unter den Kriegsgefangenen und Hinterbliebenen. Wie der Reichskriegsopferführer, Oberstleutnant, in der Reichsakademie für Deutsches Recht mitteilte, könnten in unermüdlicher Arbeit von dem bei der Wiederaufnahme vorhandenen 400 000 Arbeitslosen bis heute 350 000 Kameraden wieder in Arbeit und Brod gebracht werden. Nur die rechts 80 000 bleibt das Hauptamt für Kriegsopfer weiter bemüht, doch sei hierbei zu bedenken, daß auch Kameraden dabei sind, die infolge ihrer schweren Beschädigung eine Arbeit nicht mehr ausüben können. Bei der Förderung notwendiger Reformen im Versorgungsrecht verweist der Reichskriegsopferführer besonders auf die Auszehrte, die ein ständiger Unruhefaktor in der Reichsverwaltung sei. Es sei bereits damit begonnen, bei den Kriegsopfern die Auszehrte in die Versorgungskette einzubauen. Es werde eine der dringendsten Aufgaben sein, hier weitere Schritte zu tun, zunächst bei den Hinterbliebenen. Weiter gelte es, auf dem Gebiete der Hinterbliebenen-Versorgung die Heilbehandlung neu zu regeln. Auch in der Frage des Rückgangs von Versorgungsbürgern müssen schon in altheraldischer Zeit wenigstens grobe Harten deftigt werden.

nung erinnert der „Molleus maleficarum“ (Hexenkommer), den Krimmer und Sorenger im Jahre 1480 als Unterweisung der Hexen, wie man die Hexen und Zauberer überführen könne, herausgaben, und andere Hexenurkunden. Es soll uns schwer, und vorzuhaben, daß noch im Jahre 1750 in Brandenburg ein 13jähriges Mädchen wegen Hexerei enthaupitet wurde und die letzte „Todeskraft einer Hexe“ in der Schweiz gar erst im Jahre 1782 (in Glarus) vollzogen wurde. Für die Erkenntnis der lange Zeit herrschenden Ausschlußungen ist es wertvoll, sich zu vergegenwärtigen, daß Friedrich der Große und Maria Theresia bei ihrem Regierungsantritt in ihren Staaten noch die Folter als Mittel zur Herbeiführung eines Geständnisses vorhaben und ihre Anwendung verbieten mußten; die Tortur wurde in Preußen im Jahre 1740 bzw. 1754, in Sachsen 1770, in Österreich 1778 abgeschafft. Auch die in ihrem Kern und Ideengehalt durchaus deutliche Reformationsbewegung hat das Eindringen römischer Rechtsauffassungen nicht gebremst. Um so gegenteilweise weisen die „Poliken-Ordnungen“ aus dem 16. und 17. Jahrhundert besonders viel römisch-rechtliches Gedankengut auf. Den Kampf gegen die Überzimmung und für die Erhaltung deutscher Rechtsgrundlagen begannen im 17. und 18. Jahrhundert einige Männer der Wissenschaft; doch erst im 19. Jahrhundert wurden durch Herder, v. Humboldt und andere Gelehrte praktische Erfolge erzielt, die sich aber jeweils nur auf einzelne Provinzen oder Teilegebiete beschränkten; der Kampf in breiter Front wurde erst seit der nationalsozialistischen Revolutions mit Erfolg aufgenommen.

Rund um das Modell des „Hauses des deutschen Rechts“ und in der Schau-Urkunden ausgestellt, die die Entwicklung der NSDAP veranschaulichen; ihnen schließen sich die wichtigsten Gesetze des Dritten Reiches, die die Sicherstellung eines gefundenen Bauerntums (Erbbodenrecht), den Arbeitsmarkt, Wehrfreiheit und -recht, den Aufbau der beruflichen Bildungswelt, Rosenwelle usw. zum Gegenstand haben, an.

Gemälde und eindrucksvolle biblische Darstellungen sowie anschaulich dargebotenes statistisches Material tragen wesentlich dazu bei, den starken Eindruck, den die Ausstellung auf jeden auftretenden Besucher machen wird, zu verstetzen.

## Lebensnahe Krankenversicherung

Berufskrankenkassen berichten

Es ist der unbestrittene Vorrang der großen, aber doch ganze Reich verbreiteten Versicherungen, daß sie durch einen umfassenden Organisationsapparat sehr nahe an den einzelnen Versicherten herankommen. Wenn in der Gründung zum Beispiel über den Aufbau der Sozialversicherung hervorgehoben wurde, daß die Erfolgsfaktoren der Angehörigen ihren Versicherten besonders nahelegen, so wird diese Anerkennung verständlich, wenn man den soeben erwähnten Jahresbericht der Arbeitsgemeinschaft der Berufskrankenkassen durchliest. Die beiden arbeitsgemeinschaftlich zusammengeschlossenen Kassen, Berufskrankenkassen der Kaufmannsgehilfen und Berufskrankenkasse der weiblichen Angestellten, unterhielten im Berichtsjahr neben dem Hauptbetrieb 16 bezirkliche Hauptverwaltungsstellen und 245 berufsmäßig geleitete Verwaltungsstellen. Daneben bestehen nicht weniger als 1550 ehrenamtlich geleitete Verwaltungsstellen. Der umfangreiche Einsatz ehrenamtlicher Mitarbeiter, der die lebensnahe Verbundenheit der Kassenleitungen mit den Mitgliedern verbürgt, ist die besondere Stärke der Berufskrankenkassen. Neben den ehrenamtlichen Verwaltungsstellen verfügt die Arbeitsgemeinschaft der Berufskrankenkassen über 9600 Betriebsräte und 15 000 Betriebsvertreterinnen.

Die beiden Kassen vereinahmen im Jahre 1935 rund

84 Millionen RM

an Beiträgen; es wurden rund

47 Millionen RM

für Leistungen ausgegeben. Daneben wurden

70 Millionen RM Arbeitslosenversicherungsbeträge

für die Reichsamtlast eingezogen. Die Jahresabschlüsse der beiden Berufskrankenkassen zeigen, daß das Versicherungswagnis, nachdem jede Kassen- auswahl bereits seit 1931 gleichmäßig unterblieben ist, bei allen Kassenarten im wesentlichen gleich ist. Der unbedeutende Krankenstand, unter dem im Jahre 1935 die Ortskrankenhäuser, ebenso die Landkrankenhäuser, Betriebs- und Innungskrankenkassen zu liegen hatten, hat in gleicher Weise die Bezeichnungsergebnisse der Erfolgsfaktoren beeinflusst. Die Berufskrankenkasse der Kaufmannsgehilfen konnte ihrer Lage nach nur einen minimalen Überdeckung von RM 5000 aufzuführen; die Berufskrankenkasse der weiblichen Angestellten zeigt sogar einen Unterdeck von rund RM 120 000 aus. Auch hierin zeigt sich, daß in der Krankenversicherung das Versicherungswagnis bei weiblichen Mitgliedern nicht unbedeutend ärgerlich ist als bei Männern.

Im Zuge der Neuordnung der Sozialversicherung werden die Erfolgsfaktoren der Angestellten mit der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte zur Erledigung sogenannter Gemeinschaftsaufgaben zusammengeführt. Unter diesen Gemeinschaftsaufgaben sind in erster Linie der Betrieb von Dienstleistungsbetrieben, Erholungs- und Genussabfertigungen sowie die Durchführung der vorliegenden Gefundheitsfürsorge und die Beteiligung an den Aufgaben der Behindertens- und Gefundheitspolitik zu nennen. Da diese Gemeinschaftsarbeitskraft, die zur Zeit noch nicht in Kraft getreten ist, bringt die Berufskrankenkassen bereits wertvolle Erfahrungen mit, die sie in drei eigenen Kinderheimen, zwei eigenen Heilstätten, einer Jugendherbergsstätte und fünf Erholungsheimen sammeln konnten. Daneben wurden in der vorliegenden Gefundheitsfürsorge in vierzig verschiedenen Gemeinden Zusammenarbeit mit dem Hauptamt für Volksgeburten der NSDAP, in planmäßigen Belebungsuntersuchungen rund 17 000 Lebendgeburten und Jungangestellte untersucht. Der Wert dieser Untersuchungen ergibt sich schon aus der Tatsache, daß fast bei der Hälfte der untersuchten Gebärdenscheitlängigkeit bzw. Kurbedürftigkeit festgestellt wurde. Der Aufbau der von den Berufskrankenkassen hier begonnenen Arbeit ist von nicht zu unterschätzendem Wert für die Förderung der Volksgesundheit.



**Besonders empfehle ich MAGGI'S SUPPEN**

denn MAGGI legt großen Wert auf Qualität — 1 Würfel nur 10 Pf.

Kennzeichen: Der Name MAGGI und die gelb-rote Packung

# Frauen vom Roten Kreuz

70 Jahre Arbeit für Volk und Vaterland / Frauen und Mädel im Bereitschaftsdienst / Die Aufgaben der Rotkreuzfrauenvereine



Am 11. November kann das Deutsche Rote Kreuz ein solches Jubiläum feiern. An diesem Tage blickt der Vaterländische Frauenverein vom Roten Kreuz auf ein 70jähriges Bestehen zurück. Dieses Jubiläum bedeutet 70 Jahre Dienst am Vaterland, 70 Jahre Dienst für das Volk und Opfer des Volkes, und nicht zuletzt Wohlversorgung, gepaart mit Einsatz- und Hilfsbereitschaft. Mehr als Worte können Taten und Leistungen einst des Vaterländischen Frauenvereins und heute des Reichsfrauenbundes des Deutschen Roten Kreuzes am Tage des Jubiläums ausdrücken. Was sind die Aufgaben der Rotkreuzfrauenvereine?

geleistet worden und wieviel wurde hier getan für die Mutter und das Kind! Dazu gehören die Kindergarten- und -horte, die Jugend-

revolution brachte auch dem Roten Kreuz die Freiheit der Arbeit. Und besonders die Rotkreuzfrauen danken dem Führer dafür,

schwere Verantwortung. Fast jedem ist wohl die schlichte graue Uniform mit weißer Schürze, die weiße Haube mit dem Roten Kreuz, „die Schwester“, längst vertraut, die bei allen Ausmärschen und Unglücksfällen und im Straßen- und Rettungsdienst dem Sanitätsmann vom Roten Kreuz hilft. Wieviel Frauen, Kinder und Männer haben sich schon von den geübten Händen den ersten Notverband anlegen lassen oder wurden bei den Ausmärschen fürsorglich betreut, wenn die Kräfte schwanden. Zumeist

**Links:** Hunderte Helferinnen und Samariterinnen vertreten zum Reichsparteitag Sanitätsdienst.

**Mitte:** Die Samariterin wird zur Helferin ausgebildet. Dazu gehören auch Kenntnisse in der Säuglingspflege.



**D**eutsche Frauenarbeit im Sinne des Roten Kreuzes hat es immer gegeben, solange Volksgenossen von Unglücksfällen und Katastrophen beimgesucht wurden. Sie war auch am beginnenden Werk, als 1866 der Bruderkrieg wütete. Planmäßiger vielleicht und deshalb vielbewusster als vorher. Als der Krieg zu Ende war, wurde in Preußen der Vaterländische Frauen-Verein als erster Frauenverein des Deutschen Roten Kreuzes gegründet. Frauen aller Stände und beider Konfessionen folgten dem Rufe der Königin Augusta, der Gründerin. Hilfeleistung im Kriege und in allgemeinen Notständen des Friedens, bei Seuchen, Überschwemmungen und Feuersbrünsten, sah sie sich zur Aufgabe. Dieser ersten Gründung folgten andere. Die Rotkreuzfrauenvereine sind heute zusammengefasst im Reichsfrauenbund des Deutschen Roten Kreuzes, ein unentbehrliches Glied des gesamten Deutschen Roten Kreuzes.

Seit sieben Jahrzehnten erleben wir die systematische und planmäßige Rotkreuzfrauenarbeit in Deutschland. Diese Arbeit ist bekannt genug in Krieg und Frieden. Sie wechselte ab in praktischer Hilfe im Felde, in den Lazaretten und in der Kriegswohlfahrtspflege und Förderung außerordentlicher Notstände mit Schulung, Vorbereitung und Weiterbildung der Hilfskräfte der Frauenvereine. Und immer war der Grundzahler dieser Frauen, daß die Zahl der freiwilligen Helferinnen nicht groß genug sein könne.

Es ist bemerkenswert, daß ein großer Teil der großartigen Einrichtungen des Vaterländischen Frauen-Vereins geschaffen wurde im engen Zusammenhang mit der Hauptaufgabe, als Ausbildungs- und Übungsstätten der freiwilligen Kräfte zu dienen. So entstanden Krankenanstalten, Heilstätten und Erholungsheime, die Einrichtungen der örtlichen Wohlfahrtspflege und die zahlreichen Gemeindekrankenstationen, dazu Mutterhäuser mit vielen

heimen und die Handelsschulen. — Aber darin erschöpfte sich die Arbeit des Vaterländischen Frauen-Vereins nicht. In der Pflege für die hinterbliebenen aus dem Kriege entstanden die Alters- und Siechenheime und für notleidende Volksgenossen die Großküchen und Schulspeisungen, ganz abgesehen von den Tausenden von Fällen,



**Oben:** Die neue Aufgabe des Reichsfrauenbundes im Deutschen Roten Kreuz erfordert erhebliche Mittel. Am Rottkzeugtag sieht man auch die Reichsfrauenschefin mit der Sammelbüchse.

**Mitte:** Selbstverständlich sehen die Rotkreuzfrauenvereine alle ihre Kräfte für das Winterhilfswerk ein.

**Unten:** Die Ausbildung für den Bereitschaftsdienst sieht begeisterten Nachwuchs. Schwestern und Kegte stellen sich in das verantwortungsvolle Amt als Lehrer.

Photo: Scherl-Bilderdienst (2), Kabe-Mauritus, Presse-Bildzentrale, Archiv D.R.K. — M.

wo die Helferinnen der Frauenvereine Kranken- und Diätkost verteilen. Nicht nur die Leistungen der Frauenvereine vom Roten Kreuz im Kriege sind der Erinnerung wert, sondern mehr noch die helle Arbeit in schweren Friedensjahren. Und sie waren besonders schwer im nachkriegszeitlichen Deutschland.

immerhin: Aufgabe des Roten Kreuzes in Friedenszeiten ist in erster Linie der Bereitschaftsdienst für besondere Notstände in Krieg und Frieden. Die Zeit der Nachkriegsjahre hatte das Rote Kreuz und besonders die Frauenvereine von dieser ursprünglichen Aufgabe abgelenkt und ihre Kräfte und Mittel sehr stark mit Wohlfahrtsarbeiten belastet. Die nationale Bevölkerung schaute in ihrer Notzeit

doch er ihnen, besonders nach der Einführung der allgemeinen Wehrpflicht, die Möglichkeit gab, im Dienste für das Vaterland ihre besten Kräfte einzufügen. Eng umrissene Aufgabe ist heute die Mitwirkung im Bereitschaftsdienst des Roten Kreuzes. Der Zusammenschluß der Frauenvereine im Reichsfrauenbund des Deutschen Roten Kreuzes, der unter der Leitung der Reichsfrauenschefin, Frau Scholz-Klink, steht gewährleistet eine einheitliche Ausrichtung.

Ist dieser „Bereitschaftsdienst“ nicht ein zu eng umgrenztes Gebiet, der die stärksten Kräfte in der Gestaltung beinhaltet? Keineswegs, denn ganz abgesehen davon, daß durch die Zusammenarbeit mit der NS-Wohlfahrt

zahlreicher tauchen diese Frauen und Mädel auf, immer zahlreicher wird aber auch ihre Hilfe gebraucht. Es sind keine Schwestern vom Roten Kreuz — die stehen in ernster Berufssarbeit —, es sind ihre Helferinnen und Hilfskräfte, oftmals auch ihr Nachwuchs, es sind die weiblichen Hilfskräfte des Deutschen Roten Kreuzes: die Samariterin, in 20 Doppelstunden unter ärztlicher Leitung theoretisch und praktisch ausgebildet für den Einsatz im Rettungsdienst und im Sicherheits- und Hilfsdienst des behördlichen Luftschutzes; die Helferin, die als Samariterin ausgebildet wurde und dazu eine dreimonatige theoretische und praktische Fortbildung im Krankenhaus erhält und im Bedarfsfall als Erzieherin der Schwestern im Krankenhaus dient. Samariterinnen und Helferinnen arbeiten in allen Anstalten und Einrichtungen der Rotkreuzfrauenvereine im Rahmen ihrer Ausbildung für den Bereitschaftsdienst. So erweist sich auch von dieser Seite die Notwendigkeit aller Einrichtungen des Roten Kreuzes, in denen hauptsächlich die Frauenarbeit ein weites Betätigungsgebiet findet.



noch immer die Grundlagen für die Teilnahme an der Arbeitsgemeinschaft für das Winterhilfswerk und die anderen großen Wohlfahrtsaufgaben gegeben sind, verlangt die Aus- und Fortbildung sowie die Ausrüstung der weiblichen Hilfskräfte schon die Arbeit einer großen Organisation. Dazu kommt die Beschaffung der erheblichen Mittel.

Und wenn die im Reichsfrauenbund zusammengeschlossenen Rotkreuzfrauenvereine für Eignung, Haltung und vor allem für die Leistungen jeder einzelnen Hilfskraft

Krankenhäuser und Heime für die Jugend und das Alter, Kindergärten und Unfallschäden.

Nach den Grundsätzen des Deutschen Roten Kreuzes haben die weiblichen Hilfskräfte die Aufgabe, „an der Erfüllung der Pflichten mitzuwirken, die dem Deutschen Roten Kreuz aus den Bestimmungen des Genfer Abkommens erwachsen“. Das ist eine große und besonders für Frauen und Mädel schöne Aufgabe.

Eva Schwabt.

tausend Schwestern. Es entstanden für die Pflege der Mütter und Kinder, von jeher ein Hauptgebiet der Arbeit der Frauenvereine und — wie könnte es auch anders sein — Kernstück der Friedensarbeit des Vaterländischen Frauen-Vereins, Heilstätten und Solbäder, Säuglings- und Kinderliniken, Fürsorgestellen für Mütter und Säuglinge und die Beratungsstellen, weiter Kindererholungsheime und Krippen. Endlich gegenwärtige Arbeit ist hier ebenfalls

# Fahrt in deutsches Sagenland

Wo der Wäsent stürmt und Wildpferde traben / Land der Urzeit im Herzen Deutschlands



**J**m 100 Kilometer-Tempo brummt der Kraftwagen über die Autobahn Berlin-Stettin durch das märkische Land, an Bernau und Eberswalde vorbei nach Joachimsthal der Schorfheide zu. Es weht ein kalter Wind. Überall sind die Felder abgeerntet und schon wieder umgepflügt. In der Ferne sieht man rote Dächer und Rauchschänen, ferne Kirchtürme und einzelne Gehöfte. Wie ein weißes Band zieht die Straße durch das Land. Vor Joachimsthal verlässt der Wagen die Autobahn. Jetzt fahren wir durch die dunklen Gänge vielbuntertägiger Buchen und Eichen, durch eine Märchenwelt, die an Klingfors Zauberreich erinnert. Gelegentlich sieht sprühend durch das dunkle Grün der Kiefern und Eichen. Dunkles Wasser bewegt sich dahinter leise, und hinein mischen sich die sprühenden Farben des Herbstes. Wir sind im Sagenland, von dem der Dichter singt:

Umrahmt von dunklem Buchengrund, / Begrenzt von stillen Vergesshöfen, / Prangt märchenhaft der Werbellin, / Die Perle unserer märchenhaften Seen.

Psst! — Da läutet doch Vinetas Glocken in der Tiefe? Und dort: Verläßt da nicht das flüchtverträumte Liebespaar das nasse Reich? Die Leute erzählen sich wundersame Geschichten von dem Werbellinssee. Seit Urwäterzeiten schon. Alle 100 Jahre soll das Paar an einem schönen Herbsttag die wunderschöne Stadt auf dem Grunde des Sees verlassen und durch den farbenprächtigen Wald austwandeln. Tiefgrün ist das Wasser, unendlich tief der See. Vor wenigen Jahrzehnten noch haben dort die märchenhaften Muranen mit Tiessechen gejagt.

Es bricht und knackt in den dünnen Zweigen. — Ist das der alte Spatz? Der weiterbare Hauberg des Großen Kurfürsten? — Er stand mit dem Teufel im Bunde, konnte durch die Luft fliegen und Gold machen. Aber es ist nur eine alte Frau; sie bricht



Wenn man aus dem Fenster des Schlosses schaut, erblickt man am Ende des Rosengartens unter alten Bäumen einen lebensgroßen Hirsch aus Erz. Nach alterem Brauch mußte er früher von jedem Reutling unter den Jägerleuten im Revier zu mitternächtlicher Stunde besiegen werden. Hackelschwingend standen die Kameraden dabei und sangen alte Jägerweisen. Es ist eine reizvolle Welt voller Wunder, ein Märchenland unter alten Bäumen. Heute

Neisigholz. — „Heda! Wo geht's nach Schloß Hubertusstock?“ — Ein Häher krächzt im dunklen Tann und weift den Weg zum stillen Schloß. — Da liegt es. Traumhaft schön, wie hingezauert. Ganz schlicht und einfach, ohne Kuppeln, Türme und Zinnen. Wie ein Knusperhäuschen, das sich behaglich in den Wald hineingeschaut hat... Über den weißen Grundmauern erhebt sich ein Stockwerk aus rohen Balken mit einer Galerie in schweizerischen Stil. Das Giebelwerk der Wände ist mit Jagdtrophäen reich verziert. Mit Büffls- bis Zeichenhörnern. Sie erzählen durch Initialen „W I“ und „W II“ von furchtblichen Schüssen, denen hier der große Wildreichtum zur Verfügung stand.

Gang durch die Schorfheide. Auf Schritt und Tritt erlebt man wunderliche Dinge, fühlt man sich in die Urzeit versetzt, die ja hier seit einigen Jahren wieder lebendig geworden ist. Da steht ein mächtiges Monument, aus Klinfern fäustlerisch gesägt. Groß ist die Wirkung. Es zeigt einen riesigen dachstürmenden Wildbüll und trägt im Sockel den mittelhochdeutschen Vers:

bullen „Iwan“ aus dem Berliner Zoo und einem Jungbulle aus dem Boizenburger Walde, wo einige Tiere ebenfalls wieder Heimstatt gefunden haben. Ein hohes Tor aus Holzsäulen führt in das weite Gehege mit schönen starken Bäumen und weiten Wiesenflächen. Es dient dem Fried, eine Wildart zu erhalten, die seit langem vor dem Aussterben stand. Nur wenige Tiere wurden noch gehalten, davon nur einzelne in freier Wildbahn. Bis der Reichsjägermeister Hermann Göring eingriff und dem urigen Wild hier Freiheit verschaffte. Mit



Oben: Jagdschloß Hubertusstock mit dem Hirsch aus Erz.

Links: Eingesäumt von uralten Waldbeständen ist der Wuderssee, auf den „Karin Hall“ blickt, einer der schönsten Seen der Mark und Norddeutschlands.

Unten links: Breit und stolz liegt „Karin Hall“, das Jagdhaus des Reichsjägermeisters Göring, inmitten der Schorfheide.

Foto: Weltbild (3), Scherl Bilderdienst (2). R.

den männlichen Nachkommen soll eine richtige „Verwildlung“ versucht werden. 240 Morgen ist das Jagdgebiet groß; dazu kommen 8000 Morgen freie Wildbahn als Auslauf. Das Ziel ist, eine Herde von 2000 Stück zu erreichen.

Aber nicht nur Wäsent, auch andere Tiere der Vorzeit haben hier Heimstatt gefunden. Hellhäutige asiatische Wildpferde traben mit den mausgrauen westfälischen Wildpferdstuten des Herzogs von Crot durch die Gebeze. Gleich stakten durch die Hochmoore, Wildschafe weiden auf den weißen Waldwiesenflächen. Mußtions blitzen mit ihren rätselhaften schwarzen Läden dem Wanderer entgegen, und Auerhähne streifen flugs durch die Asta.

Ein neues Paradies hat sich in der Schorfheide aufgetan, ein Wildparadies, in dem sich alles, was einst auf deutscher Erde lebte, wieder vereinigen soll. Und was das Schönste ist: jeder darf hin, darf sich das anschauen, was Ministerpräsident Göring als Reichsjägermeister ins Leben rief: den Wildtiergarten und Nationalpark.

Schon heute ist die Schorfheide, die ihren Namen den 80 000 Schafen verdankt, die der Alte Fritz hier züchtete, weil er Wolle für seine Soldatenuniformen brauchte, das Lieblingsziel vieler Wanderer geworden. Im Sommer liegen sie zu Hunderten und Tausenden auf den Wiesen am Werbellin, aber auch im Herbst, gerade im Herbst und anbrechenden Winter erwandern sie die

Schönheiten dieses einzigartigen Stücks Naturland. Selbstverständlich, daß dabei niemand vergibt, dem Jagdhause des Reichsjägermeisters Göring „Karin Hall“ einen Besuch abzuholen. Es liegt an einem der schönsten Punkte der Heide. Das schlichte Jagdhaus am stillen Wuderssee ist ein Symbol deutscher Art. Landschaftsverbundenheit bringt es zum Ausdruck. Breit und stolz schirmt das Schloß den Bau, führt ist der Giebel, dessen Balken niedersächsische Wappenhörner zieren. Wichtig ist das Blockwerk der Wände, schön und romantisch sind die Felssteinrauchjänge und Fensterrahmen. Das Haus atmet Ritterlichkeit und Tapferkeit zugleich.

Deutschlands größter und schönster Nationalpark liegt im Herzen Deutschlands. Nähe den großen Städten und doch weit entfernt. Dieter Gögel.



Dannach fuog Sionit  
Schire einen wisen  
und einen elch harter ure  
viere und einen grimmigen  
schelch.

Wir ir scharpse geren sie  
wolken jagen  
swin, beeren und wisenste  
woz funde fuerter gesin.

Aber das ist die Erfüllung der läunigen Phantasie, der Wäsent stürmt nicht nur im toten Stein dahin, nein, man sieht die mächtigen wehrhaften Reden des deutschen Urwaldes, die den alten Germanen so manchen Kampf auf Leben und Tod lieferen, als Schußwild durch die Lichtigkeit schreien.

Über 200 Jahre sind vergangen, seit die letzten Wäsent die deutschen Waldgebiete bevölkerten. Jetzt sind sie wieder da, fast 20 an der Zahl, geführt von dem Buch-



# Turnen - Sport - Spiel - Wandern

## Sporterfolge — Ausbruch des Volksgeistes

Deutsche Leistungen heisstesgebend — Bewertung der Olympiaberichtungen  
Neuer Werth des Deutschen Reichsbundes für Leibesübungen

DR. In Berlin fand unter der Leitung des Reichssportführers von Tschammer und Osten als dem Präsidenten des Deutschen Olympischen Ausschusses eine Tagung statt, auf der die Erfahrungen der XI. Olympischen Spiele ausgetauscht wurden. Um die weitere Arbeit auf dem Gebiete der Leibesübungen zu fördern, wird der Deutsche Olympische Ausschuss nicht aufgelöst werden, sondern in weiteren Sitzungen seine Tätigkeit fortführen.

DR. Obwohl die Olympischen Spiele vor, bei und nach den großen Augusttagen in Berlin in der öffentlichen Welt im Mittelpunkt aller sportlichen Diskussionen standen, wird man doch immer und immer wieder auf die großen Erfolge, die die XI. Weltmeisterschaften hatten, im Streben nach der Weiterentwicklung des Sportwesens zurückgreifen.

Der Spannung der großen Olympiazeit folgte eine langsam wärber werdende Lassung, und mit dem Abschließen der Spiele, mit dem Zurücktreten der einzelnen Mannschaften in ihre Heimat und dem Übergang in den „Alltag“ konnte nunmehr auch an die Auswertung des Geschehens und der Erfolge gegangen werden. Die 16 Olympischen Römertage haben „den“ Deutschen Sport der gesamten Jugend der Welt etwas abgebracht von der Olympia-Bahn, aber fanden sich die für die Arbeit in den Leibesübungen Verantwortlichen, um gemeinsame Anstrengungen zu geben und zu empfangen. Noch viele Nationen dieser Erde waren hier vertreten, denn ihr Band der Welt bindet ja die Leibesübungsarbeit mehr als ein dauernder Faktor. Deutschland hat mit der Durchführung des Kongresses für Körpererziehung zugleich einen Aufdruck gebracht, daß neben der Leistung immer die Art eilt sieben muß. Nur wer sich mit der Gestaltung der Leibesübungen eingehend auseinanderlebt, kann die Voraussetzungen kennt, auf denen sich dann die weitere Arbeit aufbaut, der wird auch einen klaren Erfolg in die Zukunft für sich verbürgen können. Volksgiene und Volksförderung, das ganze Sportleben muß seiner wissenschaftlich-methodischen Grundlage leben, um mehr als Metorte zu erstehen.

Nur durch den Einsatz aller in Frage kommenden Kräfte, gepaart mit dem unändrigen Leistungswillen, hat die deutsche Mannschaft letzten Endes dieses große Ziel erreicht: Den ersten Platz unter den sporttreibenden Nationen der Erde einzunehmen. Es wurden all die Sportler in Trainingsgemeinschaften und Vorbereitungskämpfen zusammengefaßt, die auf Grund ihrer Leistungen und ihrer charakterlichen Werte dazu berufen sein konnten, Deutschland stolz und mit dem Weltbesten ebenso zu vertreten. So wurde in der großen Gemeinschaft des deutschen Sports, im Deutschen Reichsbund für Leibesübungen und in der kleinen Selle, der Trainingsgemeinschaft, der Weltkämpfer heran, der dann in den Augusttagen ins Lande mar, den schweren Kampf mit den Klüben aus aller Welt zu bestehen.

Stolz Wunder, daß die Nationen nach ihrer Rückkehr barangenommen sind, sich mit den Erfolgen der deutschen Mannschaft und allem, was sie erlebt und erfahren haben, auseinanderzusehen. Es heißtt in einem Bericht, daß die sportlichen Erfolge eines Staates Würdigung seiner Volksschafft seien, und es wird weiterhin betont, daß man von Deutschland in dieser Richtung noch viel lernen kann. Diese japanische Ansicht wird auch von Italien bestreitet, es heißtt in der „Gazette del Popolo“:

„Seine Erfolge verbindet Deutschland seiner in die Tiefe gehenden, nach einheitlichen Gesichtspunkten verteilten und bis zur Selbstverleugnung nehmenden Ausbildung. Nur ein starkes Volk, bei dem der Bericht auf die eigene Verantwortlichkeit mit der Hinsicht an das Vaterland gleichbedeutend ist, kann solche Ergebnisse erzielen. Unter diesem Gesichtspunkt haben auch die Olympischen Spiele die Demokratien in eine unsichtbare Rose gebracht, die hier eine neue Riederecke zu verschaffen haben, so daß sie sonst von einer politischen Schaudelung und vom militärischen Geist im Schatten der Olympischen Spiele sprechen wollten.“

Gerade der Kongress für Körpererziehung hat bei seiner Auswertung immer wieder den Beweis erbracht, daß die in Berlin anwesenden Nationen sich sehr einig sind mit den Fragen der Leibesübungsarbeit auf der ganzen Welt befreit haben. So war es zu erwarten, daß auch die führenden Männer auf dem Gebiete der österreichischen Erforschung im Aufschluß an die Spiele barangen, das „Geheimnis“ um die Erfolge Deutschlands zu läutern. Der Präsident des Amerikanischen Olympischen Komitees, überwundene Sieger, faßt die Erfahrungen und Lehren aus den Weltspielen dahin zusammen:

„Wenn die Vereinigten Staaten ihre Spitzenstellung bei den Olympischen Spielen beibehalten wollen, dann müssen sie ein nationales Fördertraining und eine Organisation auf breiteren Grundlagen durchführen wie Deutschland und andere europäische Länder.“

Aber Gründage beharrt weiterhin, daß die nach Deutschland entstandene Mannschaft der Vereinigten Staaten ohne Frage die beste gewesen sei, die je an Olympischen Spielen teilgenommen habe. Über entscheidende Faktoren für die deutschen Erfolge seien der gute physische Aufbau der Sportler, die vollkommenen nationalen Organisationen, ihr eingehendes Training und ihr fast übernatürlicher Willen zum Siege gewesen. Damit ist der Wert der gründlichen wissenschaftlichen Methoden, von der oft im eigenen Lande gefragt wird, daß sie nicht so bedeutend sei, hinreichend bewiesen. Arbeit, nichts als Arbeit entscheidet die Leistung. Je breiter und tiefergehend diese Werke werden müssen, desto größer muß auch der Erfolg sein. Auf allen Gebieten — der Organisation, der Aussteile, der Hilfsversorgung und der Leistungsbewährung — wurden Erfolge erzielt, die in ihrem ganzen Umfang nur verantwortlich für die ferne Arbeit sind.

Deutschland hat durch den Reichsbund für Leibesübungen als der tragenden Dachorganisation einen großen Schritt vorwärts getan. Das ist schon rein äußerlich feststellen, aber mehr noch seitdem die Leistung, die auf diesem Gebiet vollbracht wurde, in der immer größeren Grundlage, die für den Gebankten Leibesübungen — Volkssport geworden wurde. Aber mit den Erfolgen ist ja die Entwicklung nicht etwa abgeschlossen, sondern erst begonnen. Der Deutsche Reichsbund für Leibesübungen wird unter der Führung des Reichssportführers von Tschammer und Osten nunmehr mit gekreuzter Kraft die gesuchten Ziele

weiterverfolgen, wird immer mehr mit dem Gedanken des Volkssportes bis in die kleinste Gemeinschaft vordringen, um die Gesamtheit der Nation mit dem Werthe der Motiviertheit der Leibesübungen am eigenen Körper praktisch vertretet zu machen.

Jeder deutsche Mann und jede deutsche Frau sollen sich aus innerer Einstellung, aus eigenem Verantwortungsbewußtsein tätig zur Leibesübung befennen. Wir müssen schon seit längerem überall bis ans Ende der Welt, wir müssen, wie jetzt die einzelnen Organisationen und Verbände für den Volkssport werden, und so besteht es eigentlich seiner allzu großen Weite, auch diejenigen Volkssporten für die Sache der Leibesübungen zu gewinnen, die zur Zeit noch absichtlich Leibesübungsräume über Liegenschaften werden in Stadt und Land errichtet, Sportplätze und Turnhallen entstehen. Schwimmbäder werden gebaut, eine große Anzahl von tüchtigen Sportlehrern ist ebenfalls herangebildet worden, so daß es also nur noch auf den einzelnen ankommt, sich selbst einzureihen.

Wit solchen Dingen in engem Zusammenhang haben auch die Erfahrungen des Auslands, insbesondere die weltanschauliche und staatspolitische Umweltung in Deutschland mit dafür verantwortlich ist, daß unsere Nationalmannschaft bei den diesjährigen Weltspielen an die Spitze der beteiligten Nationen getreten ist. So wird von der „Nation Belgique“ festgestellt, daß in Berlin 80 Nationen nicht nur ihre physischen, sondern auch ihre motorischen und künstlichen Tugenden gemessen haben. Nicht die Wohlstellte allein habe Deutschland zu seinen vielen Siegen verholfen, vielmehr der Geist der deutschen Mannschaft. Aufschlußreich ist auch das Urteil des Präsidenten des finnischen Sportverbands, Dr. Melkonen, der den Schlüssel der deutschen Erfolge in der in ganz Deutschland breitenden Leidenschaftslove sowie in dem feinen Glauben an die Zukunft sieht.

Das alles sind nur Beispiele, die sich beständig erweitern lassen und die letzten Ende doch mehr sind als nur Worte. Deutschland vernimmt die Wiederkehrung des Auslands und die Ergebnisse der Entwicklungsergebnisse seiner Olympiafahrt mit Genugtuung und wird fortfahren, seinen Aufbau der gesamten leibesübungslichen Belange so zu entwideln, daß mehr und mehr aus dem Sport eine Volkswbewegung wird und daß das deutsche Volk durch die Leibesübungen Gesundheit und Lebensfreude für seinen Weg in die Zukunft erhält. W. Sch.

## Wit die „Squadra azzurra“ zu schlagen?

Fußball-Vänderkampf Deutschland—Italien in Berlin

Mit einiger Verspätung hält die deutsche Fußball-National-Elf am kommenden Sonntag ihren Einsatz in das Olympia-Stadion zu Berlin. Von allen kontinentalen Mannschaften konnte kein würdigeres Vänderkampfpartner gefunden werden als die „Squadra azzurra“. Italiens zur Zeit härteste Fußball-Mannschaft. Zum letzten Male stehen am Sonntag die beiden National-Mannschaften gegenüber. Italien errang bisher vier Siege gegen uns, blieb aus deutschem Boden noch ungekämpft, mußte sich aber 1920 in Turin nach heldenhaften Kampf der deutschen Elf mit 2:1 beugen. Wir haben also gegen den Fußball-Weltmeister allerletzt gut zu machen, soll die Bilanz der deutsch-italienischen Vänderkämpfe für uns etwas freundlicher aussehen. Am Sonntag bietet sich die große Gelegenheit, greifen wir zu! Die deutsche Mannschaft hat das Heim in sich. Sie beginnt in diesem Jahr auf der Spanierroute in großartiger Form mit Siegen über Spanien und Portugal, schlug nach aufopferndem Kampf die Tschechoslowakei in Prag und vollbrachte vor wenigen Wochen in Glasgow wohl die größte Leistung der letzten Jahre. Gerade das Spiel gegen Schottland, die Siege über Spanien und die Tschechoslowakei sind es, die uns auch für Sonntag den Mut geben, auf einen deutschen Sieg zu hoffen. Bedenken wir doch, fern der Heimat wurden die Räume gegen Spanien, Portugal und die Tschechoslowakei gewonnen, gegen Schottland so überaus eindrucksvoll verloren. Warum sollte es im Olympia-Stadion, wo so mancher deutsche Sportheld während der Spiele, von 100.000 Zuschauern angefeuert, das unmöglich Scheinbar möglich mache, den deutschen Fußballern nicht gelingen, den Weltmeister Italiens zu schlagen, zumal doch auch ihnen die rückhaltlose Unterstützung von über 100.000 Zuschauern während des ganzen Kampfes sicher ist?

### Kampfkraft und Akrobatik

Gedem, der die Fußball-Weltmeisterschaft 1924 miterleben konnte, werden die unbedingte Kampfkraft und die geradezu akrobatische wirkende Körper- und Ballbeherrschung der italienischen National-Elf unvergänglich bleiben. Mit einer fanatischen Hingabe und einem Einfühl, der tatsächlich bis zum Umfallen ging, kämpfte da ein jeder bei technischer Vollendung, um nach dem 1:0-Sieg über Österreich die schon drohende Niederlage durch die Tschechoslowakei abzuwenden. Beinahe zehntausend Zuschauer in Rom, feuerten mit läudischem Temperament, das keine Grenzen mehr kannte,

die elf verbissen um den Sieg ringenden „azzurri“ an, bis schließlich in der Verlängerung die sich verzweifelt wehrenden Tschechoslowaken mit 2:1 niedergeschlagen wurden, in des Wortes wahrster Bedeutung! Italien wurde Weltmeister.

Auch heute noch sind Kampfkraft und Akrobatik die charakteristischen Künste des italienischen Fußballsports, der inzwischen auch mit einer Amateur-Elf bei den Weltspielen in Berlin den Olympia-Sieger stellte. Unmerklich, wir glauben nicht, daß Italien nach dem Versatz auf Ort, Demaria, Quaita, Monni u. a. noch über die gleiche starke Mannschaft verfügt wie 1924 tatsächlich der Weltmeisterfahrt. Vor wenigen Wochen fand in Mailand der Vänderkampf Italien—Schweden statt. Gewiß, die Eidgenossen wurden klar, aber nicht überzeugend geschlagen. Gerade dieses Spiel und die Leistung der deutschen Elf von Glasgow ermutigen uns. Wir unterschätzen Italien nicht, haben es aber auch nicht nötig, den wohl schweren Kampf des Nachwuchs vor dem Schlusspfiff verloren zu geben. — Die folgende deutsche Mannschaft hat unser volles Vertrauen:

Jakob

(Hahn-Regensburg)

Münzenberg Münzenberg

(Mannschafts-Nachen) (1. FC Nürnberg)

Hannes Goldbrunner Pöttinger

(Kort. Düsseldorf) Bayern München (Schweinfurt 05)

Eberhard Gelleisch Gissling Saxon Urban

(Bonn-Beuel) Schalke 04 (SV. Waldhof) Schalke 04

### Italien kommt mit 14 Spielern

Nunmehr steht auch die beiden weiteren Erstspieler fest, die neben dem Referatsmann Tiefolt (FC. Vologna) die Stelle mit der italienischen Fußballmannschaft nach Berlin antreten werden. Es sind dies der halbreiche Südtiroler Verrazzo (Genoa 98), der notwendigenfalls für seinen großen Landsmann Meassa eingesprungen soll, und der linke Flügelveteran Rerti (Vucchese). Rerti hatte noch im letzten Vänderkampf der „Azzurri“ gegen die Schweiz in Mailand den linken Flügel in der allgemein schlecht kritisierten Mannschaft am besten gefallen, sobald es nicht unwahrscheinlich ist, daß er in Berlin vor dem bereits genannten Bargigli den Vortzug erhält.

### Vogeln

Startvorbot für Brabec

Schwergewichts-Weltmeister James Brabec ist der meistfach Aufforderung, 5000 Dollar für seinen Titelkampf gegen Schmeling zu hinterlegen, noch nicht nachgekommen, hat dafür aber für den 18. November um Starterlaubnis für einen Kampf gegen McCarthy nachgefragt. Die Antwort der Vogelkommission ist wie erwartet negativ ausgesunken!

### Wehe liegt trotz Reifenschaden

Eine ausgesuchte Leistung vollbrachte der deutsche Siegermeister Erich Weiß am Mittwoch bei den Pariser Dauerrennen. Um ersten der beiden 10-Km.-Räufe erzielte Weiß wieder aufschluß und belegte hinter Vacquehas den 2. Platz. Im 2. Rauh hatte der Nordmünchner einen hartnäckigen Strauß mit Weltmeister Raymond-François ausgeschlagen, den er schließlich nur mit 5 m Abstand hinter sich lassen konnte und damit seinen Gesamtsieg vor Vacquehas, Stanneau, Segurant und Deville sicherstellte. Das 10-Km.-Vergleichsrennen der beiden Rivalen um den Stundensiegerfahrt, Olmo und Richard, gewann der Siegerhalter Richard nach einer Fahrtzeit von 12:20,4 mit nur 10 Minuten.

## Neu bestellungen

auf das

Riesner Tageblatt

für

heiligen Rosenmont

nehmen an alle Zeitungsaussträger und zur Vermittlung an die die Tageblatt-Gesellschaft, Bielefeld, Bielefeld, nur Goethetz. Nr. Telefon Nr. 2807.

### Fridolin Kohle gestorben

Im Alter von 48 Jahren starb Fridolin Kohle, der vor einigen Jahren einer der erfolgreichsten Turnspringer war und sich wiederholt mit dem Titel eines Sachsenmeisters, zuletzt im Jahre 1921, schmücken konnte. Der Verstorbene gehörte dem SG. Postillon Leipzig an.



# Neues vom Tage im Bild und Wort



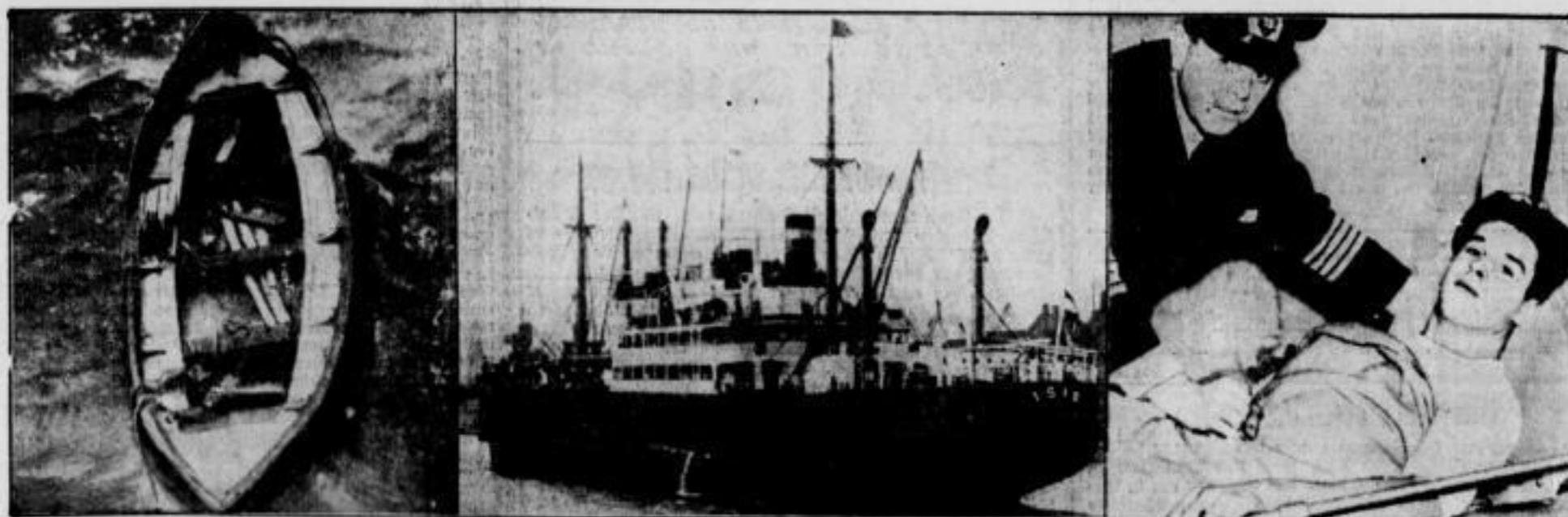
**Commodore Ziegenebein tritt in den Ruhestand.**  
Commodore Ziegenebein, der in der ganzen Welt bekannte Kapitän des Klub-Schnellkampfers „Premen“, tritt aus Gesundheitsgründen nach 47-jähriger Seefahrtzeit in den Ruhestand. (Wagenborg-Archiv — M.)



**Langemarck-Denkmal der Berliner Universität**  
Alljährlich besteht am 11. November die Berliner Universität das Gedächtnis an die bei Langemarck gefallenen Studenten: Vertreter der verschiedenen Formationen legen am Langemarck-Denkmal auf dem Hof der Berliner Friedrich-Wilhelm-Universität Kränze nieder.  
(Scherl Bilderdienst — M.)



**Mary Wigman,**  
die weit über Deutschlands Grenzen hinaus bekannte deutsche Tanzkünstlerin, begeht am 18. November ihren 60. Geburtstag. (Scherl Bilderdienst — M.)



**Die ersten Aufnahmen von der wunderbaren Rettung des einzigen Überlebenden der „Ails“**

Von links: Dieses Bild wurde von Bord des deutschen Dampfers „Westernland“ aufgenommen; es zeigt den einzigen Überlebenden des untergegangenen Passagierschiffes „Ails“, den Schiffsjungen Fritz Noethke, in dem Rettungs-

boot. Man erkennt auf unserem Bild deutlich das Heck des Bootes. — Das 4500-Tonnen-Dampf-Motorboot „Ails“ im Hamburger Hafen vor seiner letzten Ausfahrt. — Der Schiffsjunge Fritz Noethke, der als einziger Überleben-

der der 40köpfigen Besatzung der „Ails“ gerettet wurde, im Lazarett der „Westernland“ mit Kapitän Kahlbecker.

(Weltbild 2 — Scherl Bilderdienst 1 — M.)



Urbane-Klassik: Aufwärts-Verlag G. m. b. H., Berlin NW 10

Die geliebte Mutter wurde schwer krank. Hatte sie schon die ganze Zeit über gekrankt, so war es ihr doch mit unglaublicher Willensanstrenzung, ihre Tochter vor der Tochter zu verbergen. Bis es dann eines Tages nicht mehr weiterging und man sie in das Krankenhaus überführen musste.

Da war Klaus und all ihre Freude zu ihr in den Hintergrund getreten, jetzt galt vor allem das Leben der Mutter. Aber es war gut, daß er da war. Wenn man von dem Schmerzenslager der Mutter kam, in deren Augen so viel ungebrochener Lebensmut lag, der es trotz allem nicht fertig brachte, über den geschwächten Körper zu triumphieren, dann schmiegte sie sich in die Arme des Sohns. Das war Trost und Stärkung zugleich. Und Christa hatte sehr viel Kraft nötig.

Das schwere Leiden der Mutter ersparte ihr nichts. Bis zu ihrem letzten Atemzug muhte die Mutter mit den heftigsten Schmerzen ringen und kämpfen. Und der Gedanke an das einzige Mädel, das nun ganz allein in der Welt stand, machte ihr den Kampf doppelt schwer. Kein, sie wollte noch nicht sterben!

Über es fragte niemand danach. Nach wenigen Wochen stand eine schmal und blaß gewordene Christa an dem offenen Grabe der Mutter. Und Klaus stand neben ihr, bereit, sie jeden Augenblick zu stützen, falls ihre Kraft nicht ausreichte.

Sie rührte nur schnell, um die dunklen Gedanken, die

durch die Zeit, die schwer und bitter war und gab den Weg frei für all die schönen Stunden, die trotz allem folgten.

Christa liegt noch immer auf ihrem Mädchenbett, aber ihre Tränen sind jetzt verflogen.

Sie hat in die Dunkelheit und lädt ihre Gedanken weiterwandern. Sie muß alles noch einmal durchdenken, um damit fertig zu werden. Und dann sieht sie wieder die roten Lichten des Juges, die kleiner und immer kleiner werden, um schließlich vollständig zu verschwinden. Aber nein — soweit sie noch nicht gekommen. Das ist das Letzte — — — der ablaufende Zug.

Dazwischen lag die lange Zeit ihrer Krankheit, da ein heftiges Nervenzittern ihr die Besinnung für den ersten Schmerz geraubt hatte. Als sie wieder arbeitsfähig war, da lag die Mutter schon fast zwei Monate unter der kalten Erde. Jetzt war nur noch Klaus da, und ihre geliebte Arbeit, der sie sich mit ganzer Kraft widmen konnte.

Aber jetzt schaltete die Blende der Erinnerung mit fast unheimlicher Deutlichkeit wieder den leichten Klaus ein. Sie glaubt wieder das sehnlichste Lied des schwärzhaarigen Reitersängers zu vernehmen.

Die Lieb ist wie ein Traum, ein kurzes Stückchen Glück, Zuerst spürt man sie kaum, dann weitet sich der Blick, Wenn man sie recht erfaßt, die schöne Liebelei,

Dann ist zu Ende der Traum — — aus und vorbei!

Christa springt jäh auf. Nein, das soll nicht sein — — aus — — vorbei! Klaus ist doch nur nach Köln gefahren. An ihrer Liebe ändert das nicht das geringste. Gewiß — sie werden sich lange Zeit nicht leben, all das gemeinsame Leben, das so unangbar beglückend war, fällt fort. Aber dafür werden Briefe kommen mit guten, starken Klausworten. Und die kann man immer wieder zur Hand nehmen, sie sind zum Leben erwachte Lieblosungen.

Auch Christa wird ihm schreiben — — viel sehr viel!

Und eines Tages wird sie zu Klaus hinüberschiffen nach Köln, ja, er wird sie rufen. Sie ist doch seine Christa, oh, sie glaubt bestimmt daran.

Und die lange Zeit der Trennung liegt noch nicht dahin, die den Worten viel von ihrer Weichkraft zu nehmen bereit ist. Noch klingen sie laut und kraftvoll in dem Mädchen nach.

„Schau einmal — — es ist doch keine Trennung für lange Zeit. Wenn ich mich erst drüber eingelebt habe, dann kommst du doch auch herüber, Christakind. Dann hole ich dich! Nur tapfer sein!

Ja, Christa wollte sehr, sehr tapfer sein!

## B. Kapitel

Es gibt Tage, an denen alles, aber auch die kleinsten Geheimnisse gut ausgehen, und wieder andere tragen von Anfang an ein so mißmutiges, hässliches Aussehen, daß man genau weiß, heute geht bestimmt alles schief, aber auch alles.

Ein solcher Tag herrschte heute mit seinem Regiment im Modehaus Overland & Co. Da war zuerst Just Overland persönlich, der oben an dem grünen Tisch des Konferenzimmers saß und die Herren Proletarier und Vertreter mit so eisigen Blicken musterte, daß ihnen die Röte ins Gesicht schoss.

„Also, Sie meinen, es sei ausgeschlossen — — — Sie meinen, wir können uns an der Modenschau im Splendid-Hotel im nächsten Monat nicht beteiligen, weil unsere Sachen nicht rechtzeitig fertig würden? Nicht wahr, das sagten Sie doch, meine Herren?“ Seine Stimme ist satt und schneidend und um seinen Mund liegt ein höhnischer Zug.

Und als niemand antwortet, spricht er weiter.

„Ich sage Ihnen aber, es muß gehen. Wir werden es schaffen. Lassen Sie das Personal in zwei, meinetwegen auch in drei Schichten arbeiten. Ich kenne meine Angestellten. Sie halten durch, wenn es um eine große Sache geht. Die Zeichner sollen Neuinvestitionen vornehmen, wenn es nicht ausreicht.“



Die feierliche Übergabe des Marshallstabs an General Andras Smigly  
Der Schlosshof in Warschau war der Schauplatz der feierlichen Übergabe des Marshallstabs an den zweiten



Das Madrider Königsschloß brennt  
Im westlichen Stadtgebiet, unweit des Monzanares, erhebt sich der gewaltige Bau des Madrider Königsschlosses, das jetzt von den Flammen in Brand gestellt wurde. Es wurde in den Jahren 1738 bis 1744 erbaut und beherbergt in seinem südwestlichen Nebenflügel die berühmte Waffen Sammlung der spanischen Könige.  
(Wagenborg-Archiv — M.)

## Überall Juden als Kommunistenführer

Nach wochenlangen mühevollen Nachforschungen ist der Politischen Polizei gelungen, in Budapest ein weit verzweigtes kommunistisches Propagandametz aufzudecken und unschädlich zu machen. Bereits in den letzten Tagen wurden fünfzig kommunistische Agenten verhaftet. Am Mittwoch gelang der Polizei ein neuer Schlag durch die Festnahme von neun führenden Kommunisten. Unter den Verhafteten befindet sich der Anführer des groß angelegten kommunistischen Komplotts in Ungarn, der Jude Reingold, sowie eine leichthärtige jüdische Schürerin, die der zionistischen Kampforganisation „Somer“ angehört.

Bei der kommunistischen Zersetzungskampagne in Ungarn wird auf Anweisung der Moskauer Zentrale eine völlig neue Taktik verfolgt. Diese neue Taktik der Moskauer Deichtreiber sieht die Auslösung sämtlicher kommunistischer Organisationen vor. An Stelle der Flugzeletpropaganda tritt die Bildung kommunistischer Zellen und die Propaganda von Mund zu Mund. Nach der neuen Methode waren an den Universitäten, Hochschulen und Mittelschulen kommunistische Zellen gebildet worden, die in einer streng geheimen Form arbeiteten. Die in der letzten Zeit verhafteten achtzig kommunistischen Agenten waren zum größten Teil jüdische Intellektuelle; sie hatten die Aufgabe, in die Leitungen der verschiedenen Organisationen und Verbände einzudringen und diese kommunistisch zu versetzen. Es wurde festgestellt, daß der Radesfürer, der Jude Reingold, weitgehend finanzielle Mittel von der „Roten Hilfe“ erhalten hatte.

## Die Rache der Römmme

rote Söldner überfallen die Gesandtschaften von Salvador und Guatemala in Mexiko

In Mexiko. In den frühen Morgenstunden des Mittwochs ereignete sich in Mexiko ein Zwischenfall, der mit der Anerkennung der Burgos-Regierung durch Salvador und Guatemala in Zusammenhang steht.

Eine kommunistische Horde überfiel die Gesandtschaft von Salvador, die sie in Brand zu stecken versuchte. Es wurde erheblicher Schaden angerichtet. Fünf Banditen, darunter vier Salvadoraner und ein Kubaner, konnten von der Polizei verhaftet werden. Der Chef des Protokolls und



Spanisch-sowjetische Verbrüderung  
An den Feiern zum 19. Jahrestag der Oktoberrevolution in Moskau nahmen auch Abordnungen der spanischen Bolsheviken teil: Wie man sieht, befanden sich auch Frauen unter den roten „Führern“, die sich fern vom Schuh im Sowjetparadies mit Blumen feiern ließen. — Interessant ist auch der Sowjetkran auf dem Kirchturm. — Symbol des Sieges des jüdischen Kommunismus über das Christentum. (Associated Presse — M.)

richtet. Sie weiß, daß es im Augenblick um Entscheidungen geht, bei denen auch ihre Meinung ins Gewicht fällt.

„Ich glaube bestimmt, daß wir es schaffen werden“, sagt sie leise und schaut den Direktor fest an.

Und nun zeigt sich wieder einmal, was das Geheimnis von Just Overland ist. Er ist ein Mann rascher Entschlüsse, nur für Augenblicke überlegt er der Antwort nach, dann kommen seine Befehle knapp und klar heraus, Befehle und Anordnungen, gegen die es keinen Widerstand gibt.

„Fraulein Lindner, Sie übernehmen, bitte, die Aufsicht im Zeichenraum. Sie sind dafür verantwortlich, daß alle Entwürfe schnellstens kopiert werden, Sie sorgen dafür, daß nur die originellsten Zeichnungen weitergegeben werden.“

Während Christa noch anstrengt lauschend, auf weitere Weisungen wartet, hat er sich schon dem Reklamezeichner Molden zugewandt.

„Also, Tempo, Tempo, mein Lieber, ein paar lustige, schwiffige Ankündigungsplakate, originell und ausgewachsen. Sollen mir aber morgen vormittag erst zur Beurteilung vorgelegt werden!“

„Morgen vormittag schon! —“ rief Molden ein. „Das wird nicht gut gehen, bis dahin werde ich noch nicht damit fertig sein!“

Aber Just Overland geht nicht darauf ein.

„Es wird gehen“, sagt er kurz und hat sich schon wieder einem der anderen Herren zugewandt.

Es ist nahezu fünf Uhr, als auch der letzte mit langen, doch schwerem Gang das Konferenzzimmer verlassen hat.

Für Augenblicke tritt Just Overland, als er allein ist, ans Fenster. Mit Behagen zieht er in tiefen Zügen die milde Frühlingsluft in seine erschöpften Lungen und schließt für Sekunden die Augen, als die Sonne ihm noch einige ihrer Strahlenkinder ins Antlitz blenden läßt. Nach einigen Sekunden schaut er mit wachen Sinnen auf die jungen Bäume vor seinem Fenster, die ihr etwas Grün der Sonne entgegenkreuzen.

der mexikanische Außenminister sprachen dem Gesandten das Bedauern ihrer Regierung über das Attentat aus. Gleichzeitig wurde ein ähnlicher Anschlag auf die Gesandtschaft von Guatemala verübt, wobei jedoch nur geringer Schaden angerichtet wurde.

## Japanischer Matrose in Shanghai erschossen

In Shanghai. (Konsulendienst des D.A.P.) In der erweiterten Zone der internationalen Niederlassung wurde am Mittwoch abend wieder ein japanischer Matrose erschossen. Der Japaner, der einen Herrscher aus unmittelbarer Nähe erhalten hatte, starb auf dem Wege zum Krankenhaus. Der Täter, angeblich ein Chines, konnte entkommen. Der Tote wurde sofort von 60 japanischen Matrosen umstellt.

## Leichenfund in einem Hamburger Keller

In Hamburg. Beim Ausarbeiten eines Kellers in der Straße „Beim Großenhaus“ stießen am Mittwoch zwei Mechaniker auf eine männliche Leiche. Sie sofort verständigte Mordkommission ermittelte folgendes:

Im Monat September mietete ein Mann, der sich Albert Krueger nannte, und seit längerer Zeit verschwunden ist, den Keller, um ein Seifenlager zu errichten. Da der Mann für die Monate Oktober und November die Miete schuldig blieb, beschäftigte der Besitzer die Kellerräume. Hierbei entdeckte er, daß der Vermieterboden aufgedrohen war. In der Annahme, daß beim Graben eine Wasserleitung beschädigt sein könnte, verständigte der Besitzer Mechaniker. Diese stießen dann in einer Tiefe von 80 Zentimeter auf die Leiche. Bei dem Toten handelt es sich wahrscheinlich um einen seit Anfang September 1936 vermissten Mann aus Hamburg.

**Vor dem Rasieren**  
**NIVEA Creme**  
Das schont Ihre Haut.

Dann tritt er wieder ins Zimmer zurück, das barfe Läuten des Telefons ruft ihn in die Wirklichkeit, wirft ihn hinein, als das Licht in seinem Arbeitszimmer erlischt. — —

Als Christa den Zeichenraum betritt, fällt alles wie ein ausgebrechender Bienenschwarm über sie her.

„Sagen Sie, Fräulein Christa, ist es wahr, daß wir noch die Modenschau im Splendid-Hotel mitmachen? — — Das ist doch gar nicht zu schaffen! — — Das wird ein schöner Reinfall werden!“

Fragen und Meinungen schwirren nur so herum und werden mit größtem Vergnügen preisgegeben, es ist ein Lärm, daß Christa sich lächelnd beide Ohren zuhält.

„Ich komme ja gar nicht zu Worte!“ sagt sie lächelnd, als man sie von neuem bedrängt.

„Also, meine Herrschaften, es ist wahr, daß wir uns an der Modenschau im Splendid-Hotel beteiligen. Direktor Overland hat angeordnet, daß von morgen an zehn Stunden gearbeitet werden, selbstverständlich gegen angemessene Bezahlung“, lacht sie, als sie in einige lang gezogene Gesichter blickt.

„Ob wir das schaffen werden in der kurzen Zeit, die wird doch sicher nichts Vernünftiges!“ Max, der kleine Laufjunge ist es, der nun auch seine Meinung äußert.

Ein helles Lachen klingt durch den weiten Saal, das hinüber in das kleine Arbeitszimmer von Just Overland bringt, der für Sekunden erstaunt den Kopf hebt.

Nur Christa Lindner ist ernst geblieben.

„Können Sie sich denn gar nicht denken, warum die Veteranen erst so spät den Termin der Modenschau beanspruchen?“ fragt sie und sieht ihre Kollegen der Reihe nach an. „Doch nur, um die Konkurrenz auszuhalten, denn wahrscheinlich wissen andere es ebenso gut wie wir, daß man in der kurzen Zeit keine anständige Kollektion herstellen kann. Und was ist das Ergebnis, wenn wir nicht zur rechten Zeit fertig werden? — — Wir erhalten keine Bestellungen, und wie sieht es dann mit unserer Nebenbeschäftigung aus?“



Urheberrechtsanzeige: Aufwärts-Verlag G. m. b. H., Berlin SW 66

„Schon alles recht, Herr Direktor, aber wir bekommen in der kurzen Zeit nicht genügend Material zur Stelle. Und dann, ehe die Entwürfe in die Schneiderei gelangen, kommen, ehe das Modell fertig ist, da vergeht doch eine gewisse Zeit. Ich fürchte — — ich fürchte, wir werden nicht genug Auswahl haben. Und ehe wir unseren gejubelten Ruf aufs Spiel legen, lieber — —

Der alte Professor Hennecke hat das Wort ergreifen, aber er kommt nicht zu Ende. Just Overland fällt ihm erneut ins Wort.

„Lieber sollen wir gar nicht dabei sein, das halten Sie immerhin noch für besser, nicht wahr? — — Einen Augenblick, bitte!“

Ein Klingeln klopfen ruft Christa Lindner in das Konfenzzimmer.

Es ist, als sollte ein heller Sonnenstrahl in eine dunkle Stommer, als Christa mit ihrem leuchtenden, blonden Haar und dem weißen Kittel plötzlich in dem dunklen Zimmer steht.

„Fräulein Lindner, wenn Sie alle Kräfte anspannen und neu, ja meinetwegen zehn Stunden arbeiten und mit Ihnen das ganze Personal, halten Sie es dann für möglich, daß Sie genügend Entwürfe fertigstellen, um sich mit Erfolg an einer Modenschau zu beteiligen?“

Leichte Spannung liegt in der energischen Stimme und Christa läßt mit einem Schlag alle Blicke auf sie a-

